Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 488. Jahrgang 192.

Bezugs-Preis für Halle und Gebührenstellen 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Mittwoch, 18. Oktober 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Was uns der Feind lehrt.

Der sozialdemokratische Parteitag ist nach heftigem Aufeinanderplatzen entgegengesetzter Anschauungen auseinandergegangen mit dem Bewußtsein, daß trotz aller Differenzen die Partei nach wie vor als eine einige und fest gefügte Phalanx im politischen Kampfe dastehen wird. Bis an das Endziel reichen die Differenzen nicht heran. Für alle bleibt, wie Singer in seinem Schlußworte hervorhob, der Grundsatz: Durch Einigkeit zum Ziel, zum Endziel der Sozialdemokratie! Geschlossen wird Front gemacht gegen das Bürgerthum und die bestehende Gesellschaftsordnung. Alle Differenzen verschwinden, wo es sich um die Bekämpfung der Institutionen von Staat und Gesellschaft handelt.

Aus diesem Vorgehen des gemeinsamen Gegners sollten die staatserhaltenden Parteien lernen, daß es auch ihre Aufgabe ist, unter Zurücksetzung kleinerer Meinungsverschiedenheiten fest zusammenzustehen in der Vertretung einer monarchischen und vaterländischen Politik. Dies gilt namentlich auch gegenüber der weiteren Bekämpfung der Kanalvorlage, die ja voraussichtlich dem nächsten Landtage, wenn auch in veränderter Gestalt, wieder vorgelegt werden wird. Diese Frage bildet doch nur eine einzige Episode, und ebensowenig, wie das Centrum sich durch die Meinungsverschiedenheiten in der Kanalvorlage um seine Einheit und Geschlossenheit bringen läßt, ebenso dürfen auch Meinungsverschiedenheiten über die Kanalfrage nicht dahin ausarten, daß Parteien und Richtungen, durch deren Zusammenwirken unter sich und mit der Regierung eine kräftige staatserhaltende Politik sowohl auf dem nationalen wie sozialen Gebiete allein möglich ist, sich auf die Dauer veruneinigen und verhetzen lassen. Alle staatserhaltenden Politiker werden sich vielmehr sagen müssen, daß über dem Streit um die Kanalvorlage die großen gemeinsamen dauernden Interessen des Vaterlandes stehen und daß Männer von gleicher vaterländischer und monarchischer Gesinnung sich nicht durch Meinungsverschiedenheiten über eine Einzelfrage von dem Boden gemeinsamer Thätigkeit und einheitlichen Zusammenwirkens auch im Kampfe gegen die revolutionären Elemente abbringen lassen dürfen.

Wir haben schon oft darauf hingewiesen, daß die Mitglieder der konservativen Parteien keine prinzipiellen Gegner der Wasserstraßen sind, wir haben auch die Bedingungen angegeben, unter denen die konservativen Vertreter im Landtage für den Mittellandkanal zu haben wären. Es würde im Interesse der Politik der Sammlung, im Interesse eines zielbewußten und ersprießlichen Zusammenarbeitens der Staatsregierung mit den staatserhaltenden Parteien, im Interesse unseres Vaterlandes liegen, wenn ein gangbarer Weg zur allseitig befriedigenden Erledigung der Kanalvorlage gefunden würde. Mit den Konservativen ist auch der Bund der Landwirthe dieser Meinung, in seinem Organe wird dieselbe ausdrücklich hervorgehoben. Nachdem in dem betreffenden Artikel zunächst darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß die Regierung durch weitere scharfe Maßregeln gegen die Kanalgegner für den Kanal selbst nichts erreichen würde, sowie daß ein Wechsel in der Person des Präsidenten des Staatsministeriums an der Sachlage nichts ändern könne, heißt es wörtlich: Zwei andere Wege sind möglich: Auflösung des Abgeordnetenhauses oder Umarbeitung der Vorlage. Der erstere ist gewiß gangbar, führt aber kaum zum Ziele. Die Wahlkreise der Kanalgegner sind bis auf etwa ein Dutzend unbedingt sicher. Die Behörden könnten sich noch so sehr ins Zeug legen, sie würden keinen Erfolg haben, außer dem der Verwirrung, die dadurch nothwendiger Weise entstehen und auf die künftige Entwicklung bedenklich einwirken würde. Die geringsten Verluste aber, die die Kanalgegner vielleicht erleiden könnten, würden durch sichere Gewinne mehr als genügend wettgemacht. Mancher unsichere Kantonist würde durch einen frommen Gegner ersetzt; die Kanalfreunde, die in den ländlichen Kreisen des Ostens gewählt würden, könnten an den Fingern aufgezählt werden. Wer die Stimmung im Lande auch nur einigermaßen kennt, wird einen Minister, der zur Auflösung rathen wollte, nicht verstehen. Deshalb bleibt als einzig gangbarer Weg, um aus den jetzigen unleidlichen Verhältnissen herauszukommen, nur der der Umarbeitung der Vorlage. Mit bloßem Auf- und Ausputzen, mit beiläufigen Kompensationszusicherungen ist nichts gethan. An die Stelle des Einzelplanes muß ein umfassendes Gesammtprogramm treten, das die berechtigten Ausgleichsforderungen in sich schließt. In der Begründung müssen alle finanziellen Bedenken widerlegt und der Nachweis der Durchführbarkeit erbracht sein. Ein solches Verkehrsprogramm erheischt die gründlichsten und umfassendsten Vorarbeiten. Oberflächliche Flickarbeit ist ohne Werth und ohne Erfolg. Damit würde man die Lage eher verschlechtern als verbessern. Düpiren läßt man sich heutzutage nicht mehr. Man gehe vielmehr ehrlich und umsichtig an die Vorarbeiten zur Umformung, befrage die Interessenten, stelle Erhebungen an und überhaste sich nicht! Das ist der einzig mögliche, wenn auch scheinbar weitere Weg. Wer das Ziel ehrlich will, muß ihn wählen und auf den andern verzichten, der nach menschlicher Voraussicht nicht dazu führt.

Die Bedingungen, welche hier der Bund der Landwirthe aufzählt, um ein Eintreten für die Mittellandkanalvorlage zu ermöglichen, sind genau dieselben, welche von der „Hall. Ztg." vom Beginn der Frage an immer und immer wieder gestellt worden sind. Es ist hier ein gangbarer Weg gezeigt, der zur Gewährung des Kanals führen könnte. Möchte er seitens der Kgl. Staatsregierung beschritten werden, damit in festem Einvernehmen mit ihr die staatserhaltenden Parteien der wichtigsten Aufgabe der Gegenwart und Zukunft sich zuwenden können: der erfolgreichen Bekämpfung der revolutionären Sozialdemokratie!

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Oktober.

* **Aus dem Reichsamt des Innern.** Eine außerordentliche Thätigkeit herrscht im Reichsamt des Innern. Kaum hat man den Entwurf einer Reform der Unfallversicherungsgesetze fertig gestellt, so hat man sich daran gemacht, Vorlagen behufs reichsgesetzlicher Regelung der Beschäftigung verheiratheter Frauen in Fabriken, sowie der gewerblichen Verwendung von Kindern auszuarbeiten. Auch dadurch wird der in sozialdemokratischen Blättern regelmäßig wiederkehrende Vorwurf, daß in der Sozialreform, insbesondere in der Arbeiterschutz-Gesetzgebung, ein Stillstand eingetreten sei, entkräftet. Ueber die Wichtigkeit der Frage der gewerblichen Verwendung von Kindern ist kein Wort zu verlieren. Indessen handelt es sich nicht mehr um die Industrie, wo die wesentlichsten Wünsche bereits erfüllt sind, sondern um das Hausgewerbe. Im Jahre 1895 zählte man im Deutschen Reiche 215 000 gewerblich beschäftigte Schulkinder unter vierzehn Jahren — eine Zahl, von der angenommen werden mußte, daß sie zu niedrig gegriffen sei, da viele Kinder nur stundenweise beschäftigt sind. Der Reichskanzler hat bereits vor 2 Jahren die verbündeten Regierungen zu Erhebungen über die gewerbliche Kinderarbeit aufgefordert und sie zugleich darauf hingewiesen, daß die §§ 120 und 154 der Reichsgewerbeordnung gewisse Handhaben für den Erlaß einschlägiger Polizeiordnungen böten. In einzelnen Staaten hat man diesen Wink auch beherzigt, aber gerade die Verschiedenartigkeit, die auf diesem Gebiete Platz zu greifen droht, scheint die Nothwendigkeit einer einheitlichen reichsgesetzlichen Regelung der wichtigen Frage erst recht nahe gelegt zu haben. Was zum Schutze der Frauen und Kinder irgend geschehen kann, wird jetzt in Angriff genommen — wenn es den Feinden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung immer noch nicht genügt, so mögen sie mit Vorschlägen zur Verbesserung hervortreten. Mit Bebelschen Resolutionen beweist man nur die Unfähigkeit zu positiven schöpferischen Leistungen. Mögen sie auf Parteitagen ihrem Haß gegen unsere historische Stellung lautesten Ausdruck geben, wir freuen uns des Staates, „der reitet".

* Der **Kaiser** wird heute einem Diner des Offizierkorps der Gardes du Corps beiwohnen und bei dieser Gelegenheit das auf seine Veranlassung geschaffene Gemälde „Die Schlacht von Zorndorf" dem Offizierkorps als Geschenk überreichen. — Der Kommandeur des Regiments, Graf Hohenau, wird sich am 2. November nach Spanien begeben, um dem Könige von Spanien im Auftrage des Kaisers den Schwarzen Adlerorden zu überreichen. — Zum Besuch des Kaisers in Hamburg am 18. d. Mts. erfahren wir, daß der Monarch, endgiltiger Bestimmung zufolge, bald nach der Kranzniederlegung im Mausoleum der Friedenskirche zu Potsdam anläßlich des Geburtstages des verewigten Kaisers Friedrich die Reise nach Hamburg antreten und dort um 12 Uhr 55 Min. Mittags auf dem Dammthorbahnhofe eintreffen wird.

* **Personalnachrichten.** Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Albrecht, Regenten von Braunschweig, ist vom Kaiser mit seiner Vertretung bei der am 18. d. Mts. in Frowraslaw stattfindenden Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelm-Kreisdenkmals betraut worden. — Der Staatssekretär des Reichsmarine-Amts, Kontre-Admiral Tirpitz, begiebt sich heute nach Hamburg und von dort weiter nach Wilhelmshaven und Bremen. In Hamburg beabsichtigt er, dem Stapellauf des Linienschiffes „B", in Wilhelmshaven der Weihe der katholischen Kirche beizuwohnen. In seiner Begleitung befinden sich die Fregatten-Kapitäne von Heeringen und Capelle und Kapitän-Leutnant Scheer. Während der Abwesenheit des Staatssekretärs übernimmt seine Vertretung der Kontre-Admiral Sack.

* **Ueber die Ausschließung von Mitgliedern aus den Kriegervereinen** aus politischen Gründen verbreitet sich ein vom Vorstande des preußischen Landes-

(Nachdruck verboten.)

Technik und Wissenschaft.

Zur Hundertjahrfeier der Berliner Technischen Hochschule.

Von W. Berdrow (Coswig).

Wenn wir unser ablaufendes Jahrhundert ins Auge fassen und für seine Bedeutung und seine hervorragenden Leistungen nach einem Maßstab suchen, welcher andere liegt uns näher als der gewaltige Gang der Technik, deren Schritt ein Jahrzehnt nach dem anderen mit immer größeren Wundern erfüllt hat und dennoch dem anbrechenden 20. Jahrhundert die größten, ungeahntesten Erfolge vorbehalten zu wollen scheint? Die Eisenbahn, die Dampfschifffahrt, die Rotationspresse, die Telegraphie, die Elektrotechnik, sie haben umwälzend, umgestaltend nicht nur auf ein Volk, auf eine Generation, sondern auf die Menschheit, auf Jahrhunderte gewirkt. Und wenn die größte und besuchteste der Hochschulen Deutschlands in diesen Tagen, nämlich vom heutigen 18. Oktober ab, unter der Theilnahme der ganzen gelehrten und praktischen Welt festlich die Hundertjahrfeier des Tages begehen will, da ihre Wiege an den Ufern der Spree aufgestellt wurde, wenn ihr bei dieser Gelegenheit als äußeres Zeichen der veränderten Bedeutung der von ihr und ihren Schwesteranstalten gepflegten Wissenschaften die Berechtigung zur Verleihung des Doktorgrades gegeben wird, wer wollte leugnen, daß diese Feier dem Anlaß, diese Ehrung den Verhältnissen entspricht?

Die systematische Schulung in den technischen Wissenschaften, die volle Anerkennung der Bedeutsamkeit des Ingenieurfaches für das öffentliche Wohl ist verhältnißmäßig jung. Bei den Griechen und Römern lag die Pflege der Technik in Sklavenhänden, dann starb sie mit wenig Ausnahmen völlig aus, um in Handwerkerkreisen wieder zu erstehen. Ja, als die Zünfte blühten, war die Technik gewissermaßen vogelfrei und sie war es eigentlich bis in die neuere Zeit. Alle Berufe fühlen sich berechtigt, über sie zu urtheilen, aber auch aus allen Kreisen und Schichten sind ihr Anregungen gekommen.

Am Ende des 18. Jahrhunderts wuchsen die der Baukunst, dem Straßenwesen und Maschinenbau gestellten Aufgaben; das eigene Fachleben der Technik begann sich zu regen, und es entstanden die ersten Schulen, in denen es zielbewußt gepflegt wurde, im Jahre 1794 in Paris die Ecole polytechnique, 1799 in Berlin die Königliche Bauakademie, jene erste Pflanzstätte technologischer Wissenschaften in Deutschland, aus der, im Verein mit dem 1821 begründeten Technischen Institut, der Schöpfung Beuths, die heutige Hochschule erwachsen sollte.

Die alten bescheidenen Gewerbeinstitute, welche Rolle spielt ihnen gegenüber die gewaltige moderne Hochschule, die an Besucherzahl innerhalb Deutschlands nur von den Universitäten Berlin, München und Leipzig übertroffen wird! Peter Christian Wilhelm Beuth, dem kernigen Mann der Praxis im preußischen Staatsministerium der 20er bis 40er Jahre, wird stets der Ruhm bleiben, Gewerbe und Industrie des Staates von Grund aus umgeschaffen zu haben. Sein weiter, großer Blick für das Praktische und Nothwendige hat zu dem industriellen, die Wohlfahrt Preußens fördernden Aufschwung jener Jahre das Meiste beigetragen. Belebung des Handwerks und der Fabrikthätigkeit, Unterstützung der noch so neuen Ausstellungen, Niederlegung der älteren Erfahrungen und neuen Erfolge der Technik in guten Lehrbüchern, Entsendung tüchtiger Kräfte ins Ausland zur Aneignung neuer Fortschritte, das waren die Mittel, mit denen er nicht kargte. Ein Pfadfinder ist Beuth nicht gewesen. Einen seiner größten Schüler, der später als eine der markigen Riesengestalten am Beginn des deutschen Maschinenbaues stand, Johann Karl Borsig, hat er so wenig verstanden, daß er ihm rieth, das Gewerbeinstitut zu verlassen, es würde doch nichts aus ihm in diesem Fache. Das hinderte ihn nicht, seinen Schülern später Borsigs Maschinenfabrik als eine Musteranstalt wiederholt zu zeigen. Dann revanchirte sich Borsig für die alte Unbill, indem er Beuths schlechte Prophezeiung lachend seinen Eleven erzählte und hinzufügte: „Jetzt kommt er, der grobe Alte, um seinen Schülern eine ordentlich geleitete Fabrik zu zeigen." Auch beim Aufkommen der Eisenbahn versagte Beuths Scharfblick. Als ihn der Inspektor Neuhaus um Urlaub nach England bat, um die Eisenbahnen an ihrer Wiege zu studiren, fertigte ihn der „grobe Alte" mit den Worten ab: „Lieber Neuhaus, ich habe Sie bis jetzt für einen vernünftigen Menschen gehalten, aber ich fange an, daran zu zweifeln."

Ist es heute besser geworden mit der Fühlung zwischen den Männern der technischen Wissenschaften und denen der Praxis? Wir erwidern unbedenklich: ja. Nicht nur daß die Führer der studirenden Jugend mit den Stätten, wo die technischen Großthaten unserer Zeit ausgefochten werden, in engerer Berührung stehen und sie vielfach mit den Resultaten ihrer Forschungen befruchten, manche wichtige Erfindung und Verbesserung ist auch unmittelbar aus den Laboratorien der Hochschul-Professoren hervorgegangen. Daß letztere überall an der Spitze der ausführenden Technik stehen, wird Niemand verlangen. Bleibt ihnen doch neben dem verantwortungsvollen Lehramt verschwindend wenig Zeit zur eigenen Forschung, zum Selbststudiren auf einem Gebiete, dessen reißende Fortschritte unaufhörliche Weiterbildung mehr als jedes andere Feld des Unterrichtswesens beanspruchen. Kein Borsig oder Schichau, kein Siemens oder Krupp hätte die glänzenden Erfolge seiner praktischen Laufbahn je in den Fesseln des akademischen Berufs erreichen können.

Um so gewisser ist es aber, daß zahlreiche hervorragende Leistungen von eminent praktischer Bedeutung, zahlreiche Winke, die den Weg ganzer Industriezweige beeinflußt haben, aus den Laboratorien der technischen Hochschulen oder den physikalischen Kabinetten der Universitäten hervorgegangen sind. Die neue elektrische Glühlampe von Nernst ist nur ein, freilich wohl das nächstliegende Beispiel dieser Anregungen der Technik durch die reine Wissenschaft. Wenn die chemischen Industrien in Deutschland eine höhere Stellung einnehmen, als irgendwo in der Welt, so verdanken sie das in erster Linie der vom Auslande längst anerkannten, mustergiltigen wissenschaftlichen Schulung der jüngeren Generation von Technikern, die auf unseren Hochschulen ihre Ausbildung erhalten haben.

Von den Vertretern der Universitäten ist gegen die Ansprüche der technischen Hochschulen, ihnen als gleichberechtigt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0001

kriegerverbandes an alle dem Verbande angehörigen Vereine gerichtetes Rundschreiben, in dem es heißt:

„Das Verfahren der Ausschließung von Mitgliedern ist im Bereich des Landesverbandes nicht überall mit der gebotenen Umsicht und Sorgfalt durchgeführt worden, so daß sich Unzuträglichkeiten mannigfacher Art ergeben haben. Es werden deshalb die maßgebenden Bestimmungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Der § 2 C Absatz 5 lautet: „Grundsätzlich ausgeschlossen von der Aufnahme ist: a) wer mit Zuchthaus oder mit Gefängniß und zugleich mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft ist, b) wer durch Urtheil aus dem Soldatenstand oder ehrengerichtlich aus dem Offiziersstand entfernt oder in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt und nicht rehabilitirt worden ist; c) wer der sozialdemokratischen Partei angehört oder sie unterstützt oder ihre Bestrebungen durch Worte oder Handlungen fördert . . . Dem Ausgeschlossenen steht binnen einem Monat nach Mittheilung des Beschlusses Berufung an den Vorstand des nächst höheren Verbandes bis zum Vorstand des Landesverbandes zu. Diese Vorschriften haben zwingende Geltung für alle Kreise des Landesverbandes. Sie sollen die Gewähr bieten, daß überall im Landesverband mit gleichem Maß gemessen werde, daß „alle Unwürdigen und Abtrünnigen" auch wirklich und ohne zaghafte Schwäche aus der großen Vereinigung ehrlebender alter Soldaten entfernt werden können, und daß andererseits denjenigen Mitgliedern, die auf Grund falscher Beschuldigungen ausgeschlossen zu sein vermeinen, das Recht der Vertheidigung nicht verkümmert werden kann. Da die Berufsfrist mit der Mittheilung des Bescheides beginnt, muß dieser dem Ausgeschlossenen durch einen zuverlässigen Kameraden persönlich behändigt oder „Eingeschrieben" durch die Reichspost zugesandt werden, damit der Tag der Zustellung festgestellt werden kann."

* **Nachklang zur Beamten-Maßregelung.** Bei einem zu Ehren des zur Disposition gestellten Landraths von Wrochem zu Wohlau veranstalteten Abschiedsessen, bei welchem der Gefeierte den felsenfesten Standpunkt unerschütterlicher Königstreue mit größter Wärme betonte, sagte Major v. Seydlitz in seinem im Auftrage der Versammelten dem scheidenden Landrath gewidmeten Abschiedsgruß u. A.: „Eine Lehre wollen wir ziehen, bei Neuwahlen zum Reichstag, zum Abgeordnetenhause, wir wählen keine Beamten mehr, wir wählen nur freie Männer, die nicht für uns bluten müssen."

* **Zur Polenfrage.** Wie man aus Posen schreibt, hat der neue Oberpräsident alsbald nach seinem Regierungsantritt erfreulicherweise kein Hehl aus seiner Anschauung gemacht, daß er sich in Betreff der Frage des Schutzes des Deutschthums im Osten zu Bismarckschen Prinzipien bekennt. Es wird alsbald nicht an bedeutsamen Anfeindungen seitens der Polenpresse und der klerikalen Blätter im Reiche fehlen, allein der Energie des Oberpräsidenten wird dies keinen Eintrag thun. Durch diese Zuversicht gewinnt man in deutschen Kreisen sozusagen inneren Halt und, wie verlautet, werden sich in den nächsten Tagen allenthalben Vereine und Verbände erheben, um im Kleinkriege der slavischen Hochfluth entgegen arbeiten zu können. Es ist seit dem Rücktritt des verstorbenen Altreichskanzlers viel versehen worden, es wird unermüdlicher Thätigkeit bedürfen, alle Fehler wieder gut zu machen.

* **Centrum und Sozialdemokratie.** Der jetzt veröffentlichte Wahlaufruf der badischen Centrumspartei bestätigt indirekt vollständig, daß in Baden das Centrum weiter Arm in Arm mit der Sozialdemokratie gegen die Nationalliberalen marschirt, während der Centrumsführer Lieber soeben erst wieder die Sozialdemokratie als den unter allen Umständen zu perhorrescirenden „Todfeind" des Centrums erklärt hat. Die Bekämpfung der Nationalliberalen liegt — so führt der Aufruf aus — im Interesse der Allgemeinheit, des Volks- und Staatswohles! Dr. Lieber ist also vollständig brüskirt worden, und das Centrum marschirt auch fürderhin Arm in Arm mit der Sozialdemokratie!

* **Ein Stück „Zukunftsstaat".** Anläßlich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen für Berlin hat die Sozialdemokratie ihr kommunales Programm wieder hervorgeholt und in verbesserter und vermehrter Auflage den Wählern als Köder vorgehalten. Darin wird u. a. auch „unentgeltliche Beköstigung aller Schulkinder auf Kosten der Steuerzahler" verlangt. Der „Vorwärts" berechnete die Kosten einer Mahlzeit für je ein Schulkind auf etwa 15 Pf.; dafür soll Suppe, Gemüse und Fleisch geliefert werden. Gesetzt den Fall, dieser Betrag reiche aus, so würde sich für die Stadt Berlin ein Kostenaufwand von 9 Mill. Mark ergeben. Indessen wäre diese Einrichtung auch nicht so glatt auszuführen, wie es das „harmlose" sozialdemokratische Programm erscheinen läßt. Man müßte Centralküchen, Centralspeisehäuser errichten und gelangte wohl schließlich zur Uebernahme der Kindererziehung durch das Gemeinwesen überhaupt. Es ist also ein Stück „Zukunftsstaat", das hier angebahnt werden soll. Den Eltern, die ohnedies schon kein Schulgeld zu bezahlen haben, soll dadurch die Sorge für ihre Kinder vollkommen abgenommen werden. Wir zweifeln daran, daß ordentliche Mütter damit einverstanden sein könnten; solchen Eltern aber, denen Verantwortlichkeits- und Familiensinn überhaupt abgeht, die ihnen lästige Fürsorge für die eigenen Kinder abzunehmen, liegt nicht der geringste Anlaß vor. Ein recht großer Theil der solchen Eltern ersparten Ausgaben, die für den Stadtsäckel 9 Millionen repräsentiren würden, würde ja doch nur in die Kneipen wandern.

* **Eine alberne Mittheilung** kommt aus Paris: Der „Gaulois" will nämlich aus Berlin erfahren, daß Unterhandlungen über die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in der Reichshauptstadt im besten Gange seien. Die Erläuterungen, mit denen das nationalistische Blatt seine Meldung begleitet, legen die Annahme nahe, daß die antiklerikale Mehrheit des französischen Haushaltausschusses ins Bockshorn gejagt und Deutschland als Popanz benutzt werden soll, um auf sie einen Druck zu üben. Mehr braucht über die ganze Meldung nicht gesagt zu werden.

* **Deutschland und der Congostaat.** Die Meldung der Münchener „Allg. Ztg.", nach der augenblicklich Verhandlungen zwischen Deutschland und dem Congostaat über eine Grenzregulirung stattfinden sollen, auf Grund deren Deutschland das Kiwi-Gebiet erhalten soll, wird vom Congostaat für unrichtig erklärt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

O **Niemberg** (Saalkreis), 16. Okt. (Der hiesige Kriegerverein) feierte gestern die Uebergabe der von Se. Majestät verliehenen Fahnenschleife und eines goldenen Nagels. Die Feier gestaltete sich zu einer besonders eindrucksvollen durch die mit markigen Worten und begeistertem Hoch auf den Kaiser begleitete persönliche Ueberreichung der Auszeichnung durch den Königl. Landrath Herrn v. Werder. Neben den zahlreich Erschienenen wurden besonders bemerkt das neu aufgenommene Ehrenmitglied des Vereins, Herr Kammerherr v. Wuthenau auf Hohenthurm, sowie Deputationen anderer Kriegervereine, darunter der Vorsitzende des nordostthüringischen Zweigvereins des Kriegerbundes. In seiner Rede ermahnte der Herr Landrath die alten wie auch die jungen Krieger, ferner treu zu Kaiser und Reich zu stehen, und schloß mit einem Hoch auf den geliebten Landesherrn. Hierauf wurde von der Versammlung stehend „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Otto, sprach im Namen desselben den Dank für die dem Verein zu Theil gewordene Auszeichnung aus und legte im Namen des Vereins erneut das Gelöbniß ab, auch ferner treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Im Namen des Vereins sprach dann der Herr Vorsitzende dem Herrn Landrath für die Ueberreichung des Fahnenschmuckes besten Dank aus, ein Hoch auf den Herrn Landrath brachte den Dank erneut zum Ausdruck. Hierauf ergriff der Bezirksvorsitzende, Herr Major v. Riedenau, das Wort und wies auf die Ziele des Deutschen Kriegerbundes hin, ermahnte den Verein zur Treue und zum Festhalten am Deutschen Kriegerbunde und schloß mit einem Hoch auf den Jubelverein. Darauf verstand es Herr Pastor Böttcher meisterlich, in seiner Rede die Tugenden unserer Kaiserin zu beleuchten. Ein Hoch auf Ihre Majestät wurde begeistert aufgenommen. Sodann ergriff der Herr Vorsitzende wiederum das Wort und machte dem Verein die Mittheilung, daß der Herr Major und Kammerherr von Wuthenau die Ehrenmitgliedschaft im Verein gnädigst anzunehmen geruht hat. Hocherfreut hierüber brachte der Verein mit den versammelten Festgästen seinem Ehrenmitgliede ein donnerndes Hoch. Im fernern Verlaufe der Festfeier gedachte der Herr Landrath in ehrenden Worten des Vorsitzenden des Jubelvereins, ein Hoch auf den Vorsitzenden wurde freudig ausgebracht. Auf die Namen des Kriegervereins toastete der Herr Regierungsassessor v. Jacobi. Toaste auf die Herren v. Jacobi, Hartig, v. Riedenau, Pastor Böttcher, Lehrer Hucke fanden allgemeinen Beifall. Hiermit hatte die Hauptfeier, welche als äußerst gelungen allseitig anerkannt wurde, ihren Abschluß gefunden. Ein Ball am Abend schloß die erhabene Feier.

— **Dieskau** (Saalkreis), 16. Okt. (Mäuseplage. — Zuckerrübenfeinde.) In welch ungeheuren Mengen die Feldmäuse in hiesigen und auch in den benachbarten Feldfluren auftreten, bewiest der Fall, daß auf einem 6 Morgen haltenden Ackerstücke, das gepflügt wurde, täglich 300 und darüber, zusammen 900 dieser gefräßigen Nager, getödtet wurden. Die junge Saat und der Klee haben arg zu leiden. Verschiedene Gemeinden planen, Leute anzustellen, um ein allgemeines Vergiften ins Werk zu setzen, da das Gift legen von einzelnen Besitzern nicht den erwünschten Erfolg erzielt. — In unseren Zuckerrübenfeldern tritt heuer ein Wurm auf, der etwa ein Zehntel so groß als der sogenannte Drahtwurm ist. Spiralförmig frißt dieser die Rüben an, welche pockenartig werden, in Fäulniß übergehen und schließlich abfallen. Etwa seit 14 Tagen ist dieser Schädling in der Erde verschwunden.

g **Lochau** (Saalkreis), 16. Oktober. (Einführung.) An Stelle des verstorbenen zweiten Lehrers Herrn Klaffenbach ist Herr Lehrer Heyme heute in sein Amt eingeführt worden und hat den Unterricht, nachdem die Stelle 3/4 Jahr lang unbesetzt war, übernommen.

g **Britzschena** (Saalkreis), 16. Oktober. (Eine eigenthümliche Krankheitserscheinung) tritt unter Kindern und Erwachsenen hier und in der Umgebung auf. Dieselbe äußert sich als ein Halsleiden, wobei auch die Athmungsorgane in Mitleidenschaft gezogen sind. Die Patienten müssen das Bett hüten. Im Allgemeinen verläuft die Krankheit nicht bösartig, obwohl ein Patient, der sich zu früh herauswagte, sein Leben verlor.

⋊ **Cönnern**, 16. Okt. (Der Gustav Adolf-Zweigverein) der Synode Cönnern feierte gestern sein Jahresfest in der Kirche zu Dornitz. Dieses durch die Fürsorge des Gemeindekirchenrathes freundlich geschmückte Gotteshaus füllte sich schnell bis auf den letzten Platz, da auch aus den Nachbarorten viele Festgäste sich eingefunden hatten. In der Festpredigt über Luc. 7, 4—5 zeigte der Festprediger Herr Diakonus Hedler-Cönnern den Gustav Adolf-Verein als einen wahren Freund des Volkes, der in Liebe und Glauben seine Helferdienste vollbringt. Die Nachversammlung eröffnete der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Kreye mit einer begrüßenden Ansprache. Darauf berichtete über die Los von Rom-Bewegung in Nordböhmen auf Grund eigener Anschauung der Herr Kaufmann C. Schulze-Cönnern. Ebenfalls eigene Erlebnisse erzählte danach Herr Oberpfarrer Brege-Löbejün, welcher ca. 9 Jahre in Esperanza, Argentinien, das Amt eines Diasporageistlichen verwaltet hat. Es folgten Deklamationen geeigneter Gedichte. Den Schluß machte die Vertheilung der dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel. Nachdem die Festkollekte hierzu noch rund 65 Mk. eingebracht, so konnten auf Vorschlag des Vereinssekretärs, Herrn Pfarrer Riedel-Beesenlaublingen, für das Eichsfeld 30 Mk., für Innsbruck 30 Mk. und für Kaiser in Böhmen 55 Mk. bewilligt werden. In zur guter Musik haben bei dem Feste der Kirchedlauer Gesangverein unter Leitung des Herrn Kantor Poetsch sowie der Dorniger Schülerchor unter Leitung des Herrn Kantor Lauschner Dankenswerthes geleistet.

w. **Teutschenthal**, 16. Okt. (Ueberfall.) Gestern gegen Abend hatte ein Radfahrer in der Nähe unseres Bahnhofes, als er einem Geschirr ausweichen wollte, das Malheur, mit seinem Rade einen Arbeiter anzurennen, daß dieser zur Erde fiel. Letzterer wurde darüber so wüthend, daß er über den Radfahrer, welcher infolge des Zusammenstoßes vom Rade gestürzt war, herfiel und ihn mit dem Gestock weidlich so über Kopf und Gesicht schlug, daß derselbe blutüberströmt liegen blieb. Kurze Zeit darauf wurde der Bedauernswerthe von 4 Herren bewußtlos aufgefunden und nach dem Bahnhofe getragen. Leider konnte die Persönlichkeit des Attentäters, der sich aus dem Staube gemacht hatte, noch nicht festgestellt werden.

— **Delitzsch**, 16. Okt. (Diemenbrand.) Gestern Abend in der ersten Stunde ging ein großer Strohdiemen des Gutsbesitzers Sendewitz in Gertitz in Flammen auf. Es liegt Brandstiftung vor.

s **Torgau**, 16. Okt. (Aus der Kreistag-Sitzung.) Das Kreisausschußmitglied, Herr Rittergutsbesitzer Delius-Großtreben, hat wegen Erkrankung sein Amt als erster Kreisdeputirter und seine andern Kreisehrenämter, die er seit 1884 bekleidete, niedergelegt. Mit Bedauern sieht man diesen für unsern Kreis hochverdienten Herrn aus seinen Aemtern scheiden. — Die durch die Ueberschwemmung im Jahre 1890 betroffenen Deichverbände sollen in nächster Zeit aus dem Provinzial- und Staatsfonds eine Unterstützung erhalten. — Zu Provinzial-Landtagsabgeordneten sind die Herren Landrath Wiesand-Zweethau, Rittergutsbesitzer Bork-Pülswerda und Bürgermeister Treinies-Torgau gewählt worden.

— **Merseburg**, 16. Okt. (Von der Garnison.) Dem Vernehmen nach sind in diesem Herbst das erste Mal seit einer Reihe von Jahren Rekruten zum 12. Husaren-Regiment ausgehoben worden, während sich bis dahin das Regiment nur aus Freiwilligen zusammensetzte. Man führt diesen Umstand hauptsächlich darauf zurück, daß das Regiment künftig als Garnison Torgau erhält und dort kasernirt wird. Die Bauernsöhne aus der Umgegend, besonders die Altenburger Bauern, die früher ein ansehnliches Kontingent zum Regiment stellten, dienen vielfach jetzt lieber in Leipzig bei den Ulanen. Wie es heißt, sind diesmal für jede Schwadron 16 Rekruten ausgehoben worden, man glaubt indessen, daß schon im nächsten Herbst die Zahl der Ausgehobenen sich erheblich vergrößern wird.

— **Naumburg**, 16. Okt. (Abgewiesen.) Nachdem der Prozeß des Massenverwalters gegen die Aufsichtsrathsmitglieder der in Konkurs gerathenen Freyburger Mühlenwerke im März 1894 eingeleitet wurde, hat das Landgericht zu Naumburg das Urtheil dahin publizirt, daß die Klage gegen die Aufsichtsrathsmitglieder abzuweisen sei.

— **Kösen**, 16. Okt. (Verunzirung der Saalecksburg.) Im „Burgwart", dem Organe der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen, wird darüber Klage geführt, daß ohne die Zustimmung des Besitzers an der Saaleckburg bauliche Veränderungen vorgenommen worden seien, die dem Stile des alten Baues ganz und gar widersprächen.

∽ **Freyburg**, 16. Oktober. (Besitzwechsel.) Heute ging das bekannte „Hotel zur Weintraube" käuflich in den Besitz des Gastwirths Franz Dietrich hier über.

— **Schulpforte**, 16. Oktober. (Ruhestand.) Wie dem „Reichsb." mitgetheilt wird, tritt der geistliche Inspektor Professor D. Witte in Schulpforte demnächst in den Ruhestand. „Er wird sich dann noch mehr wie bisher den Arbeiten des Evangelischen Bundes widmen."

W **Zeitz**, 16. Okt. (Der Zeitzer Obstbauverein) für das Elsterthal erhielt auf der Deutschen Obstausstellung in Dresden die Staatsmedaille.

= **Hettstedt**, 16. Okt. (Stiftungsfest. — Ehrung.) Der Gardeverein beging gestern im Saale des Rathskellers sein 2. Stiftungsfest durch Konzert, theatralische Aufführungen und Tanz. — Anläßlich des Scheidens des Stadtverordneten-Vorstehers Oske von seinem Posten als Hauptmann der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde demselben am gestrigen Tage seitens der Wehr als Beweis der Verehrung und Liebe eine Photographie, und zwar eine früher vergrößerte Aufnahme der freiw. Feuerwehr, mit Herrn Oske als Hauptmann, überreicht.

⚒ **Querfurt**, 16. Okt. (Kriegerverband.) Am gestrigen Sonntage hielt der Kreiskriegerverband Querfurt im Gasthofe zu Großjörhausen seinen Herbstabgeordnetentag ab, an welchem Vertreter fast sämmtlicher Vereine theilnahmen. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen, den nächsten Frühjahrsabgeordnetentag in Obhausen abzuhalten.

— **Artern**, 16. Okt. (Vermessungen.) Seit einigen Tagen weilt ein Beamter der Provinzial-Chausseeverwaltung zu Eisleben in Artern, um die durch Artern gehenden Provinzialwege abzumessen. Die städtische Behörde will nämlich diese Hauptstraßen in eigene Wartung übernehmen wegen der zu legenden Wasserleitung. Letztere kostet wenig und bringt gutes Trinkwasser.

R. **Brücken** (Kr. Sangerhausen), 16. Okt. (Unfall.) In dem benachbarten Dorfe Hackpfüffel stürzte gestern, am ersten Kirmeßtage, die sechsjährige Meta Kronberg von dem sich in Bewegung befindlichen Karoussell. Das Kind wurde eine Strecke weit mitgeschleift und erlitt einen doppelten Beinbruch. Herr Doktor H. aus Ringleben, welcher glücklicherweise im Orte anwesend war, übernahm sofort die Behandlung der Verunglückten.

⊙ **Heiligenstadt**, 16. Okt. (Für treue Dienste.) Die Kaiserin hat 9 Cigarren-Arbeiterinnen, die seit 40 und mehr Jahren ununterbrochen in ein und derselben Fabrik thätig sind, goldene Brochen mit der Inschrift „Für treu geleistete Dienste" und der Kaiserkrone verliehen. Die Brochen wurden durch den Bürgermeister den Arbeiterinnen feierlichst überreicht.

— **Mühlhausen** i. Th., 16. Okt. (Plötzlich verstorben) ist gestern Morgen Sanitätsrath Dr. Zimmermann. Derselbe erfreute sich einer großen Popularität. Gehörte er der städtischen Verwaltung doch 47 Jahre lang an und zwar 30 Jahre als Armen- und Krankenhausarzt, 17 Jahre der Stadtverordnetenversammlung. Unermüdlich wirkte der Verstorbene für das Wohl der Stadt und seiner Mitbürger.

or. **Langenstalza**, 16. Oktober. (Anleihe.) Die städtischen Behörden beschlossen, von dem Bankhause Ernst Haasengier u. Co., Halle a. S., zum Bau der Kaserne und Wasserleitung eine weitere Anleihe von 900 000 Mk. aufzunehmen.

W **Kindelbrück**, 16. Okt. (Steingräber.) Im Frömmstädter Felde legten die Gebrüder Preßler zwei vorgeschichtliche Steingräber bloß, sie fanden Thonbecken, Thonurnen, 1 Bronzearmspange und 1 Bronzering.

b **Sömmerda**, 16. Okt. (Augenverletzung.) Als der 11jährige Fritz Hentschel einen großen Feuerstein zerschlug, drang ihm ein scharfer Splitter so tief in's rechte Auge, daß dieses äußerst gefährlich verletzt wurde und die Sehkraft als verloren zu betrachten ist. Der Kleine befindet sich in der Klinik zu Halle.

or **Aken a. Elbe**, 16. Okt. (Anleihe.) Zum Bau eines Krankenhauses und für Pflasterarbeiten beschlossen die städtischen Behörden, von dem Bankhause Ernst Haasengier u. Co., Halle a. S., eine Anleihe von 100 000 Mk. aufzunehmen.

f **Calbe a. S.**, 16. Okt. (Auszeichnung.) Der Fabrikbesitzer Cotte zu Biere, Vorsitzender des Magdeburgischen Vereins für Zuckerindustrie, ist zum Königlichen Kommerzienrath ernannt.

— **Wernigerode**, 16. Okt. (Der Fürst) hat sich Sonnabend zwecks Abhaltung von Jagden nach Ottowald begeben und gedenkt demnächst an den Verhandlungen der Provinzial-Synode in Merseburg Theil zu nehmen.

— **Quedlinburg**, 15. Okt. (Die Uebungsfahrten mit Motorwagen,) die seit Donnerstag vergangener Woche unter Leitung eines höheren Offiziers aus dem Kriegsministerium in hiesiger Gegend von hier aus vorgenommen werden, sollen bisher zur Zufriedenheit ausgefallen sein. Die Fahrten finden nicht nur auf Kunststraßen, sondern auch auf Feldwegen und ungebahnten Ackerflächen statt; auch werden weite Fahrten in den Harz unternommen. Unter den acht Wagen befinden sich auch zwei Gepäckwagen, die bei den Fahrten belastet werden. Die Selbstfahrer sind in den Fabriken von Daimler-Darmstadt und Dürkopp-Bielefeld gebaut. Außer einer Reihe von Offizieren verschiedener Truppengattungen nehmen auch Ingenieure der Fabriken an den Fahrten Theil.

— **Stendal**, 16. Oktober. (Der Rinaldo der Altmark ist gefaßt!) Es ist dies der Kiepenflicker Schulze, der auf seinen Streifzügen in Gesellschaft seiner Frau und anderer Stromer hauptsächlich die Kreise Osterburg und Salzwedel unsicher machte. In Schulze ist der Spitzbubenzunft ein Diebsgenie ersten Ranges entzogen worden. Schulze war weniger brutal als listig und verschmitzt bei seinen Diebstreichen. Auf seinen Fahrten kam er auch vor einigen Tagen nach Lengen, wo ihn das Geschick ereilte. Man bringt den Rinaldo-Schulze nach den vorliegenden Umständen mit dem schon erwähnten, vor einigen Tagen in Lanz an dem Gastwirth Fritze verübten Verbrechen in Verbindung. Am Tage nach dem Ueberfall auf den Gastwirth kam Schulze nach Lanz und machte im Ort einen riesigen Lärm. Den zusammenlaufenden Leuten erklärte er, im nahen Walde läge der Verbrecher, der den Gastwirth Fritze überfallen habe. Man bewaffnete sich und zog aus, um den Unhold im Walde zu überraschen. Der Alarm war von dem schlauen Schulze inszenirt, um im

---

zur Seite gestellt zu werden, lange eingewandt worden, daß der vorwiegend aufs Praktische gerichtete Bildungsgang der Hochschulen, der sie zu Fachschulen stemple, sich mit den universellen, rein wissenschaftlichen Bestrebungen der Universität nicht in eine Linie stellen lasse. Der Rektor der Berliner Technischen Hochschule hat noch jüngst in einer glänzenden Vertheidigungsrede den allgemein bildenden Charakter des polytechnischen Unterrichts unter Hervorhebung der mannigfaltigen Berührungspunkte zwischen der Technik und der Nationalökonomie, Rechtspflege und anderen Wissensgebieten beleuchtet, aber bedarf es dieser Rechtfertigung überhaupt? Sind nicht längst die technischen Berufszweige gerade durch ihre tausendfältige Berührung mit dem praktischen Leben für das Allgemeinwohl beinahe wichtiger geworden als Jurisprudenz, Philologie, Medizin und selbst die reine Naturforschung? Ist der Techniker, der durch Entwässerung von Sümpfen oder Herbeileitung gesunder Quellwässer ganze Distrikte assanirt, der durch Anlage von Thalsperren den Volkswohlstand hebt und durch Stromkorrektion und Quellenverbauung unendliches Elend verhindert, an sich weniger werth als der Mann der Wissenschaft, der die Krankheiten erst zu bekämpfen sucht, wenn ihre zerstörende Wirkung schon vorgeschritten ist, und der bei den Ueberschwemmungen scharfsinnig nachweist, woher sie entstanden sind?

Hundert Jahre werden es in diesen Tagen, daß die Bestrebungen, die technische Schulung durch einen planmäßigen Unterricht zu heben, sich in Deutschland Bahn brachen. Viel Ehrenbezeugungen werden der Technik und ihren Jüngern bei dieser Gelegenheit erwiesen werden, aber wer den Geist unserer Zeit verstanden hat, wird sagen, es kann für die Männer, die den größten Umschwung herbeigeführt haben, von dem die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts wird zu berichten wissen, der Ehrungen nicht leicht zu viel werden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0002

Orte besser nach Gelegenheit zu Diebstählen Umschau halten zu können. Schulze fand indeß weiter nichts, als das Fahrrad, das der Verbrecher, der angebliche Max Maeder, stud. chem., im Hause des Gastwirths zurückgelassen hatte. Er bestieg das Rad und fuhr nach dem Bahnhof. Dort erkannte ihn der Gendarm Führer und nahm ihn fest. Schulze trug viel Geldsachen bei sich. Er wurde dem Untersuchungsrichter Benneweitz-Lenzen vorgeführt, dem er mit Beschwerde und Klage wegen seiner Verhaftung drohte. Der Gefaßte wurde nach seiner Vernehmung unter Bedeckung der Staatsanwaltschaft in Neu-Ruppin zugeführt.

— **Wolfenbüttel**, 16. Okt. (Bierstteuer.) In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Einführung einer Biersteuer mit erheblicher Mehrheit zugestimmt.

— **Gotha**, 16. Okt. (Landtag.) Die Rechtskommission des Landtags hat eine aussichtsvolle Vereinbarung behufs Beilegung des Fideikommiß-Konflikts vorgeschlagen, über die mit dem Ministerium verhandelt werden soll.

— **Kahla**, 16. Okt. (Vom verkrachten Vorschußverein.) In die noch immer unklaren Verhältnisse des hiesigen Spar- und Vorschußvereins dürfte nun bald Licht gebracht werden. Auf Ersuchen des Gläubigerausschusses wird nämlich der Revisor Vollborn in Friedenau-Berlin die Prüfung der Bücher übernehmen. Herr Vollborn hatte bereits vor mehreren Jahren, als er noch das Amt eines Revisors des Verbandes thüringischer Vorschußvereine bekleidete, auf gewisse dunkle Punkte in der Geschäftsführung des hiesigen Vereins hingewiesen. Leider beachtete man damals in Kahla seine Warnungen nicht.

© **Leipzig**, 16. Okt. (Der Leipziger Formerstreik.) Der Gesammtvorstand des Verbands der Metall-Industriellen im Bezirke Leipzig, welcher am 12. Juni d. Js. über 170 ausständige Arbeiter der Firma Becker u. Co. in Leutzsch eine zweijährige Sperre verhängte, was mit dem Streik nahezu sämmtlicher unverheiratheter Former aller Gießereien beantwortet wurde, erläßt über Ursache und Fortgang des Ausstandes eine öffentliche Erklärung in der es u. A. heißt: „Wenn der Arbeiterschaft die Bestimmung überlassen werden müßte in Angelegenheiten, wie der jetzt schwebenden, wenn die Arbeiter oder davon meist außerhalb der Betriebe stehende Führer zu bestimmen hätten, wer arbeiten oder wo gearbeitet werden soll, wenn also auch die Leipziger Eisengießereien durch die Bestimmung einer Streikkommission gezwungen werden könnten, Leute einzustellen, die sie nicht haben wollen, so wäre es mit der Industrie recht bald zu Ende! Ist der Arbeiter ein freier Mann und jederzeit in der Lage, eine Arbeitsstelle zu suchen, wie sie ihm zusagt, und eine Stelle zu verlassen, die ihm nicht gefällt, um wie viel mehr muß derjenige, welcher die Verantwortung für einen Betrieb trägt, nach eigenem Ermessen die Entscheidung über Einstellen und Entlassen von Arbeitern treffen! Aus der Verantwortlichkeit leitet ganz von selbst sich das Recht des Fabrikleiters ab, in der Freiheit seiner Entschließungen nicht gehindert zu sein. Ohne dieses Recht würde Niemand, der ein Gewissen, ein Gefühl für Pflicht und Verantwortlichkeit in sich trägt, Leiter einer Fabrik sein wollen und können. Dahin geht der Entschluß der Mitglieder unseres Verbandes fest, keinen Punkt von diesem Recht aufzugeben — auch wenn der Ausstand Jahre lang fortgeführt werden sollte." Der Ausstand währt jetzt bereits fünf Monate und sein Ende ist noch nicht abzusehen.

— **Leipzig**, 16. Okt. (Oberbürgermeister Dr. Georgi als Doctor medicinae honoris causa!) In Anbetracht seiner Verdienste um die Leipziger Universität, insbesonders um die medizinische Fakultät derselben und um die damit in Verbindung stehenden Institute, hat die medizinische Fakultät Herrn Oberbürgermeister Geh. Rath Dr. Georgi zum Doct. med. hon. c. ernannt.

— **Aue**, 16. Okt. (Späte Umkehr.) Der wohl selten vorkommende Fall, daß ein Verlöbniß am Hochzeitstage aufgelöst wird, ist hier erfolgt. Die Vorbereitungen zur Hochzeit waren getroffen. Eine halbe Stunde vor der angesetzten Eheschließung im Standesamte erschien jedoch der Bräutigam vor dem Standesbeamten und erklärte, daß er von seinem Entschlusse zurücktrete und die entstandenen amtlichen Kosten — 40 Pfg. für Portovorläge — bezahlen wolle.

Jagd und Sport.

— **Das Landgestüt in Insterburg** soll nach der „Danz. Ztg." aufgehoben und mit dem Gestüt Georgenburg vereinigt werden. Die dadurch frei werdenden Stallungen sollen für die von Goldap nach Insterburg zu verlegende 5. Schwadron des littauischen Ulanenregiments verwandt werden.

— **Frankfurt a. M.**, Sonntag, den 15. Oktober. Mittelduck-Handikap. 4000 Mk. 1800 m. Hrn. B. Naumanns F.-St. „Posaune" 1. Hrn. Vaduins a. F.-W. „Feuerstein" 2. Hrn. A. v. Kaullas F.-St. „Moscha" 3. 26:10. 24, 24:20. — Römer-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mk. Herren-Reiten. 1800 m. Hrn. P. Wolffs br. St. „Pea Soup" (Herr Behrens) 1. Hrn. J. Rosenheims br. H. „Waldteufel" 2. Hrn. P. Weidenfels br. St. „Sitter Beß" 3. 26:10. 32, 38:20. — Frankfurter Gold-Pokal. 15 000 Mk. 2000 m. Hrn. C. v. Lang-Buchhofs und A. Schmieders F.-St. „Hut ab" 1. Kgl. Hauptgestüt Gradiz' br. H. „Lerchenfeld" 2. Herrn C. v. Lang-Buchhofs und A. Schmieders br. St. „Liebelei" 3. 18:10; 26, 24, 30:20. — Auerbacher Schloß-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 2500 Mk. Offizier-Reiten. 3500 m. Rittm. von Eynards br. W. „Emigrant" (Herr H. Lücke) 1. Lt. Frhrn. v. Gaylings br. W. „Scotch Mort" (Lt. Graf Königsmarck) 2. Hrn. Lt. Lucius' br. W. „Breccet" (Lt. von Kaufer) 3. 20:10; 26, 28:20. — Niederwald-Rennen. 4000 Mk. 1400 m. Lt. Gr. Königsmarcks schw. St. „Floßhilde" 1. Hrn. F. W. Meyers F.-H. „Charlered Gold" 2. Lptm. H. v. Blottnitz' dbr. H. „Polo Alto" 3. 28:10; 28:20. Ferner lief: „Morgenwind". — Preis von Donaueschingen. Ehrenpreis und 3000 Mk. Herren-Jagd-Rennen. 4000 m. Lt. v. Wietersheims a. br. W. „Rugany" (Lt. Gr. Königsmarck) 1. Hrn. Suermondts Sch.-St. „Berthuhn" (Lt. Suermondt) 2. 16:10.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Altmeister Verdi sollte zu seinem 86. Geburtstage, den er soeben in seltener Frische gefeiert hat, von der italienischen Regierung der Annunziata-Orden, der höchste Orden Italiens, verliehen werden. Verdi, der von der Absicht vernahm, hat die Ehrung abgelehnt, und zwar mit der Begründung, daß er nicht wünsche, daß um seinetwillen von dem seit Jahrhunderten gepflogenen Brauche, den Annunziata-Orden nur an Prinzen, Feldherren und Staatsmänner zu verleihen, abgegangen werde. Es sei nie seine Art gewesen, nach Ehren zu trachten, die nicht für den Künstler bestimmt seien. — Uns dünkt, der Altmeister geht bei aller Bescheidenheit und in seinem Künstlerstolz doch ein wenig zu weit und er mißte es dem Unterrichtsminister doch schließlich überlassen, zu beurtheilen, wem der in Frage kommende Orden zukommt und wem nicht.

— In Berlin ist Dietrich Reimer, der Begründer der bekannten geographischen Verlagsbuchhandlung, gestorben.

— Aus Wiesbaden, 15. Okt., wird geschrieben: Das Blumenthal-Kadelburgsche Lustspiel „Als ich wiederkam" erzielte bei der ersten Aufführung im Königlichen Theater einen Heiterkeitserfolg, der vor allem der trefflichen Darstellung des Gastes durch Herrn Vallentin (früher Lessingtheater) zuzuschreiben war. Der erste Akt versetzte das Publikum in eine behaglich-lustige Stimmung, die im zweiten und dritten Akte abflaute.

Gerichtszeitung.

— **Stettin**, 15. Oktober. Vor der hiesigen Strafkammer wurde wegen des Zusammenstoßes der Passagierdampfer „Blücher" und „Polis" am 16. Juni, bei dem 15 Personen ertranken, der Kapitän Ehrke vom „Polis" zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt; der Kapitän des „Blücher" wurde freigesprochen.

Vermischtes.

Eisenbahn-Museum. Ein eigenartiges und bisher in Deutschland einziges Museum ist jüngst in Nürnberg eröffnet worden, nämlich ein Eisenbahn-Museum. Es umfaßt die ganze Entwicklung des Eisenbahnwesens vom Bau der Nürnberg-Fürther Bahn bis auf die Gegenwart. Alle ausgestellten Gegenstände sind Originale, keine Nachbildungen. Freilich ist zur Zeit das Ausgestellte noch ziemlich lückenhaft, doch wird es im Laufe der Zeit durch Ergänzungen vervollständigt werden — vermuthlich wird auch in dieses Museum, nicht ins Germanische, der Salonwagen des Altreichskanzlers kommen. Das Gebäude, in dem die Ausstellung ihr Unterkommen gefunden hat, ist Eigenthum der Stadt Nürnberg, das Museum selbst gehört dagegen dem bayerischen Staat.

Der „Naturmensch" Nagel ist dieser Tage in Rathenow verhaftet worden, weil er unsittliche Abbildungen seiner Person in den Verkehr gebracht und durch Mitnahme von Kindern zu seinen Bädern öffentliches Aergerniß erregt haben soll. Tags darauf wurde N., den man wirklich in einer Anstalt unterbringen sollte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Berliner Chronik.

— **Ueber die Vorstrafen** des im Prozeß des „Klubs der Harmlosen" viel genannten Falschspielers Hermann Wolff macht das „B. T." zur Ergänzung der Auslagen des Zeugen Rechtsanwalts Wronker folgende Angaben: Wolff, der am 4. Dezember 1846 in Berlin geboren ist, wurde zum ersten Male im Alter von 14 Jahren bestraft und zwar wegen Diebstahls mit sieben Tagen Gefängniß. Es folgen dann fünf Bestrafungen wegen Diebstahls, vorsätzlicher Vermögensschädigung, Beilegung falschen Namens, versuchten Diebstahls usw. Die Bestrafungen gehen im Einzelnen bis zu acht Monaten Gefängniß und einjährigem Ehrverlust. Dann verfiel Wolff in eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht wegen wiederholten Diebstahls unter Führung falschen Namens; späterhin wurde er noch mehrfach wegen Uebertretung der polizeilichen Kontrollvorschriften, Glücksspiels usw. mit längeren Gefängnißstrafen belegt.

— **Das Präsidialgebäude des Reichstages** wird gegenüber dem Reichstagshause am Reichstagsufer unter Leitung des Geheimen Bauraths Wallot errichtet. Der Bau selbst wird zwei Jahre währen, die Ausstattung ein weiteres Jahr in Anspruch nehmen, also in drei Jahren bezogen werden können.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 16. Oktober 1899.

Aufgeboten: Der Gußputzer Heinrich Henneberg, Bruckdorferstraße 7 und Lina Krumpfer, Martinstr. 15. Der Bäcker Eduard Specht, Schönnewitz und Louise Seiferheld, Bobbau. Der Schlächter und Maurer Franz Reuter, Giebichenstein und Marie Altendorf, Magdeburgerstr. 2.

Eheschließungen: Der Malermstr. Johannes Horn, Chemnitz und Lina Popiel, Bruckdorferstr. 10. Der Fleischer Richard Schneweiß und Friederike Schulze, Taubenstr. 4. Der Steinhauer Heinrich Hesse, Othal und Henriette Hischelmann, IV. Berenstr. 6. Der Barbier Franz Gaßmann, Dieritz und Minna Knöchel, Holzplatz 5.

Geboren: Dem Handarb. Karl Schmiedel, Unterberg 9. T. Meta. Dem Bäcker Karl Thiede, Liebenauerstr. 174, T. Lucie. Dem Schaffner Herm. Probst, gr. Klausstr. 37, T. Ella. Dem Zinngießer Ernst Rückwaldt, Brunnengasse 15, T. Gertrud. Dem Dieher Karl Uhseller, Streiberstr. 4, S. Otto. Dem Handarb. Wilh. Richter, Liebenauerstr. 157, S. Franz. Dem Kesselschmied Karl Göße, Liebenauerstr. 10, T. Elsa. Dem Dreher Paul Schön, Fleischerstr. 35, T. Elsa. Dem Ingenieur Walther Fehre, Königstr. 26, S. Fritz. Dem Photographen Paul Schuppe, gr. Sandberg 16, S. Walther. Dem Strafanstaltsaufseher Franz Krause, am Kirchthor 20, T. Selma. Dem Blechschmied Karl Mende, Beesenerstr. 18, S. Karl. Dem Bierfahrer Emil Hey, Dieskauerstr. 13, T. Erna.

Gestorben: Des Fabrikarb. Franz Freyberg T. Charlotte, 1 Mon., Soffenstr. 27. Des Schneider Josef Urban S. Rudolf, 2 J., gr. Brauhausstr. 23. Des Fabrikarb. Johannes Popprava T. Martha, 1 J., Thüringerstr. 25. Des Handarb. Friedr. Schütze S. Fritz, 3 Woch., Albrechtstr. 25. Des Arbeiter Anton Körner geb. Runge Ehefrau Marie geb. Stein, 38 J., Klinik. Der Privatmann August Dall, 73 J., Diakonissenhaus. Der Kandidat der Rechte Johannes Wätjen, 25 J., gr. Steinstr. 59. Des Handelsmanns Christian Rasche Ehefrau Rosalie geb. Hüttner, 60 J., Schmeerstr. 5. Des Geldgießer August Mrzyglodzik T. Frieda, 3 J., Rathswerder 15. Des Konditoreibesitzer Otto Steinborn Ehefrau Auguste geb. Bestel, 30 J., Harz 29. Der Oberpostkassenkassirer August Löffler, 64 J., Elisabethkrankenhaus.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN APOTHEKER RICH. BRANDT

von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als das **beste, billigste u. unschädlichste Blutreinigungs- und Abführmittel** beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern 2c. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken und muß das Etiquett der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absinth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. [3408

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

General-Depot: **Düben & Hermann, Halle a. S.**

Schirmfabrik Fritz Behrens HALLE

Ueber interessante Ernährungserfolge mit „Plasmon" (Siebold's Milcheiweiß) brachten in letzter Zeit die medizinischen Blätter zahlreiche Berichte ärztlicher Autoritäten, welche beweisen, daß diese billige, aus bestem Material hergestellte Eiweißnahrung das Fleisch vollkommen ersetzen kann und namentlich in krankhaftlichen Zuständen leichter verdaut und vom Körper besser ausgenützt wird als Fleisch. Wir besitzen somit im Plasmon ein Nahrungsmittel, das wegen seiner hochwerthigen physiologischen Eigenschaften nicht allein für Kranke und Rekonvalescenten, insbesondere für Lungenkranke, Magen- und Darmkranke u. dergl., ein vorzügliches Nähr- und Kräftigungsmittel bildet, sondern auch wegen seines billigen Preises in jedem Haushalte mit bestem pekuniären und hygienischen Erfolg verwendet werden kann. Da das „Plasmon" im Gegensatz zu anderen Eiweißpräparaten löslich und vollkommen geschmack- und geruchfrei ist, so kann es den eiweißarmen pflanzlichen Nahrungsmitteln in bequemer Weise zugesetzt und solchermaßen der Nährwerth dieser Speisen mit ganz geringen Kosten um das Vielfache erhöht werden.

H. C. Weddy-Pönicke

Gegr. 1864. Halle a. S., Leipziger Strasse 7. Gegr. 1864.

Special-Abtheilung für

Herren-, Damen- und Kinder-Tricot-Unterkleidung.

Vorräthig sind sämmtliche Grössen in

Hemden, Jacken, Beinkleidern, Leibbinden etc.

in allen erprobten Systemen, also nur guten Fabrikaten in Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide.

Ich empfehle besonders folgende Original-Fabrikate:

Prof. Jaeger's Normal-Woll-Leibwäsche | Heygge's zweiseitige Leibwäsche | Metz'sche Netz-Unterkleider | Dr. Lahmann's Mako Reform-Leibwäsche

ferner

Sweaters—Socken—Strümpfe—Handschuhe—Cravatten—Hosenträger.

Feste Preise, unübertroffene Auswahl. — Kataloge, Muster- und Auswahlsendungen franco.

W. Benger Sohne Dr. Jaegers Normal Woll System Allein-Inh. concessionirt. Rein Wolle Prof. Dr. G. Jaeger

Dr. Lahmanns Reform-Baumwollstoff Mako Hauptzelmann Gesetzlich unterstützt geschützt Dr. Lahmann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0003

Hochmoderne Abendmäntel

in den neuesten Façons,
schwarz und farbig, mit und ohne Steppfutter
in grösster Auswahl und zu niedrigsten Preisen.

Theodor Rühlemann

Halle a. S., Leipziger Str. 97.

Alexander Schaedel,

Reichsstrasse 14 Leipzig Nicolaistrasse 21

Fabrik von chirurgischen Instrumenten, Bandagen, sämmtlichen Artikeln zur Krankenpflege, orthopädischen Apparaten und künstlichen Gliedern.

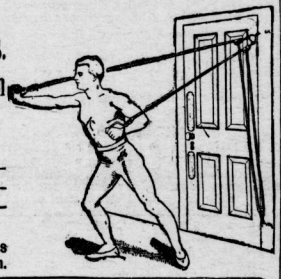
Der Whitely-Muskelstärker construirt von *Dr. Luis J. Phelan* aus New-York.

Alleinverkauf
für Leipzig u. Halle a. S.

Preis des completten Apparates:

für Kinder und Frauen . . . Mk. 12.—
für Herren . . „ 14.—
f. starke Herren „ 16.—

Anwendungsweise sowie Beschreibung des Apparates steh. gerne grat. zu Diensten.



Das Milcheiweiss ist, wie Untersuchungen der grössten medizinischen Autoritäten gezeigt haben, allen anderen Eiweissarten hinsichtlich des Nährwertes wie der Verdaulichkeit bei weitem überlegen. Eine Speise (Suppe, Gemüse, Mehlspeise etc.), der

PLASMON

(Siebold's Milcheiweiss)

zugesetzt ist, besitzt daher den höchsten Nährwert bei leichtester Verdaulichkeit. Plasmon verteuert die Nahrungsmittel nicht, sondern verbilligt sie, da ein Plasmonzusatz im Betrage von wenigen Pfennigen den Nährwert jeder Speise um das Vielfache erhöht.

PLASMON
Schutzmarke.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W., Köthener Strasse 11.

H. Rick

Gr. Ulrichstraße 59 (Telephon 988)
empfiehlt:
Hochfeine Tafel-Aepfel (eigener Ernte) in großer Auswahl, **Amerikaner, Gravensteiner, Apfelsinen, Citronen, neue Walnüsse, Paranüsse, Cocosnüsse, Feigen, Knackmandeln etc.** Täglich frische **Ital. Weintrauben** in Körben und Kisten, ausgewogen pro Pfd. 40 Pfg. Alle Sorten **Braunschweiger Gemüse-Conserven** neuester Ernte. Garantirt reinen **Bienenhonig, Rhein. Apfelkraut, Pflaumenmus, Preisselbeeren,** selbst eingekochten **Himbeersaft.**

Neumarkt-Fischhalle

Geiststrasse 33.
Frischen **Flußhecht** Pfd. 60 ₰. **Dorsch** 25 ₰ **Schellfisch, Schollen, Cabliau, Auerfisch, Barsche, Karauschen, lebend. Karpfen, Aale, Hechte.**
Jeden Freitag und Sonnabend frisches **Gänsefleisch** im Ausschnitt und braatfertig, **Enten** billig. Alle geräucherten und marinirten **Fischwaaren** täglich frisch empfehlen
Musculus & Co.

Neu! *Neu!*
Patent in allen Staaten.
Nähmaschinenlampe
verstellbar, äußerst praktisch, da auch als **Küchen-** oder **Flurlampe** verwendbar.
Preis **nur** 3,50 Mk.
Wilh. Münster,
Markt 24.

Schulbücher,
neu und gebraucht, billigst bei
Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 35,
Ecke der alten Promenade.

Gut erh. **Plüschgarnitur** gesucht. Off. mit Preis u. **Z. 13405** a. d. Exped. d. Ztg.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen der Suppen,
— wenige Tropfen genügen.
Otto Schaaf, Wörmlitzerstr. 107.
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt. [3090

Souchon-Thee's 99er Ernte, à Pfund 2, 240, und 3 Mark, **ff. Vanille** à Stck. 20 ₰.fg., **beste Salonkerzen,** 5, 6 und 8er, à Pfd. 58 Pfg., offerirt **A. Trautwein,** Gr. Ulrichstr. 31.

Neu! **Geschäfts-Eröffnung.** Neu!

Restaurant „Zur Glocke", Trotha.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich das Restaurant **„Fischers Garten"** zu **Trotha** unter obiger Firma weiterführe.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
ff. Bauers Bier ff.
Trotha, den 16. Oktober 1899. Hochachtungsvoll
Rich. Sparenberg,
Neu! früher Rathhausstraße 13. Neu!

Bauschule Glauchau i. S.

Aufnahme: den 16. Oktober. **Unterrichtsbeginn:** den 17. Oktober.
Anmeldungen zu richten an den **Stadtrath zu Glauchau.** [3390

Gustav Rensch,

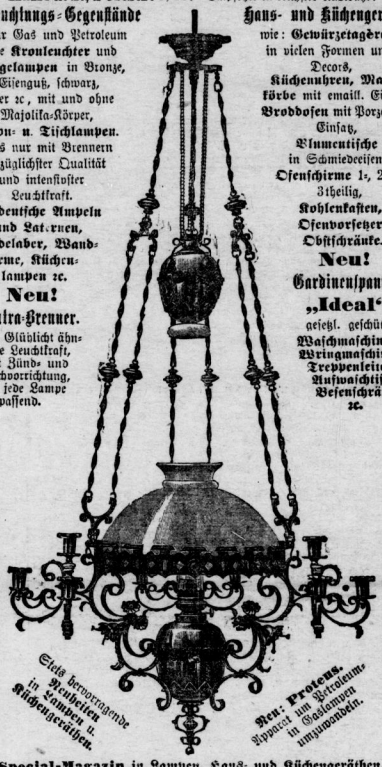
Halle a. S., Poststr. 9/10. Empfehle in reichster Auswahl:

Beleuchtungs-Gegenstände für Gas und Petroleum wie **Kronleuchter** und **Hängelampen** in Bronze, Eisenguß, schwarz, Kupfer 2c, mit und ohne Majolika-Körper, **Salon- u. Tischlampen.** Alles nur mit Brennern vorzüglichster Qualität und intensivster Leuchtkraft. **Altdeutsche Ampeln und Laternen, Kandelaber, Wandarme, Küchenlampen** 2c.

Neu! Elektra-Brenner. Dem Glühlicht ähnliche Leuchtkraft, mit Zünd- und Löschvorrichtung, für jede Lampe passend.

Haus- und Küchengeräthe wie: **Gewürzetagèren** in vielen Formen und Decors, **Küchenuhren, Marktkörbe** mit emaill. Einsatz, **Brodöfen** mit Porzellan-Einsatz, **Blumentische** in Schmiedeeisen, **Ofenschirme** 1-, 2- u. 3theilig, **Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Obstschränke.**

Neu! Gardinenspanner „Ideal" gesetzl. geschützt. **Waschmaschinen, Wringmaschinen, Treppenleitern, Aufwaschtische, Besenschränke** 2c.



Special-Magazin in Lampen, Haus- und Küchengeräthen.
Vollständige Küchen-Einrichtungen.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

wird von den hervorragendsten Hygienikern der Gegenwart wegen seines wohlthätigen Einflusses auf Magen und Darm und wegen seines bedeutenden Nährwerthes als tägliches Frühstücksgetränk und Krankenkost empfohlen. Er besitzt gegenüber dem gewöhnlichen Kakao den Vorzug leichterer Verdaulichkeit und ist vermöge seines richtig vertheilten Gehaltes an Eiweiss, Fett, Kohlehydraten und Nährsalzen dem Körper viel eher zuträglich als der einseitig wirkende Kakao.

Nährstoff Heyden

Eminentes Kräftigungsmittel für Schwächliche, Kinder, Magere, Blutarme, Reconvalescenten, Appetitlose u. s. w.

Appetitanregend.

Kraftquelle für körperlich und geistig stark Angestrengte.

Nährstoff Heyden

ist ein aufgeschlossener Eiweissstoff, der keinerlei Verdauungsarbeit mehr bedarf, sondern direkt resorbiert, direkt zur Bildung von Blut und Muskelsubstanz verwertet wird.

Täglich 2—4 gestrichene Kaffeelöffel voll, am besten in Cacao, bewirken **starke Steigerung des Appetits, der Kräfte** und **bei stillenden Frauen Vermehrung und Verbesserung der Milch.** Dementsprechend nehmen auch die Säuglinge viel schneller an Gewicht zu, sobald die Mutter Nährstoff Heyden genisst.

Erhältlich in Apotheken und Drogen-Handlungen.
Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul-Dresden.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 84 Jahren, am **17. Oktober** 1815, wurde in Lübeck einer unserer bedeutendsten und beliebtesten Lyriker, Emanuel Geibel, geboren. Männlich als Vaterlandssänger, zart als Lyriker, hat er in seinen Gedichten für jedes Alter und Geschlecht Köstliches geschaffen. Von seinen Liebes- und Wanderliedern sind viele volkstümlich geworden. Er starb am 6. April 1884 in seiner Vaterstadt.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 17. Oktober.

— **Auswanderung aus der Provinz Sachsen.** Die Zahl der deutschen Auswanderer hat nach verschiedenen Schwankungen seit dem Jahre 1893 stündig abgenommen. Der Höhepunkt war im Jahre 1881 erreicht, in dem 220 902 Auswanderer zu verzeichnen waren. Im Jahre 1892 stellte sich die Zahl der Auswanderer auf 116 339. Seitdem ging sie herunter auf 87 677, 40 964, 37 498, 33 824, 24 651 und schließlich, im Jahre 1898, auf 20 837. Allerdings sind in dieser letztgedachten Zahl die über die französischen Häfen (hauptsächlich Havre) ausgewanderten Deutschen noch nicht eingerechnet, da für sie Mangels genügender Ermittelungen an den Einschiffungsorten Nachweise über Wanderzeit und Herkunftsort bei Abschluß der neuesten Statistik noch fehlten, man sie daher aus letzterer wegließ. Von dem im Jahre 1898 über deutsche (Bremen, Hamburg, Stettin), belgische und holländische Häfen aus gewanderten 20 837 Deutschen gingen 17 272 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 785 nach Brasilien, 1302 nach dem übrigen Amerika, 163 nach Australien, 1092 nach Afrika und 223 nach Asien. An der Zahl von 20 837 Auswanderern des Jahres 1898 ist die Provinz Sachsen mit 422 betheiligt oder mit 0,15 auf 1000 Einwohner. Weniger hat von den preußischen Provinzen nur Schlesien, nämlich 0,13 Auswanderer auf 1000 Einwohner. Es folgen dann nach oben Westpreußen und Westfalen mit 0,17, Rheinland mit 0,21, Hohenzollern mit 0,29 und so fort bis 0,92 Auswanderer auf 1000 Einwohner, die die Provinz Schleswig-Holstein aufzuweisen hat. Der Durchschnittsbeitrag für den gesammten preußischen Staat beläuft sich auf 0,37 Auswanderer auf 1000 Einwohner. Von den übrigen deutschen Staaten aber haben nur vier eine noch geringere Auswanderungsziffer aufzuweisen, nämlich Schaumburg-Lippe (0,05), Elsaß-Lothringen (0,08), Sachsen-Altenburg (0,13) und Sachsen-Meiningen (0,14). Unsere Provinz steht in der Auswanderungsfrage daher hervorragend günstig da.

— **Zur Dienstbotenfrage in der Provinz Sachsen.** Die neuesten berufsstatistischen Ermittelungen ergeben, daß die Zahl der Personen, die in wechselnder Lohnarbeit und in häuslichen Diensten stehen, und deren Hauptmenge ohne jeden Zweifel das Heer der Dienstboten ausmacht, von 1882 bis 1895 im preußischen Staate von 630,892 auf 658,896, also um 31,996 Köpfe, heruntergegangen ist. Unsere Provinz Sachsen ist an diesem Rückgange hervorragend betheiligt, da die Zahl der Dienstboten innerhalb jener 13 Jahre bei uns von 59,141 auf 48,615 zurückging, also um nicht weniger als 10,526 Köpfe abnahm. In der Stadt Berlin hat die Zahl der Dienstboten sich von 44,541 im Jahre 1882 auf 68,880 im Jahre 1895, also um nicht weniger als 24,339 erhöht.

— **„Postkarten ohne Ansicht sind hier nicht zu haben!"** Diese Antwort erhalten Passagiere, welche gewöhnliche Reichspostkarten verlangen, mitunter auf einzelnen Bahnhofsrestaurationen. Die Königliche Eisenbahndirektion hat deshalb Gelegenheit genommen, den Bahnhofswirthen die diesbezüglichen Bestimmungen in Erinnerung zu bringen. Danach müssen in allen Bahnhofswirthschaften den Reisenden auf Wunsch Postwerthzeichen (Postkarten, Postanweisungen, Briefmarken) zum wirklichen Kostenpreise verabfolgt werden, ohne daß der Wirth das Recht hat, für deren Herbeischaffung eine Vergütung zu beanspruchen. Für einen Bogen Brief- oder sonstiges Schreibpapier nebst Kouvert und die leihweise Gestellung von Tinte und Feder ist zusammen der Betrag von 10 Pfg. zu erheben.

— **Die Einnahme an Wechselstempelsteuer** im Oberpostdirektionsbezirk Halle beträgt im Monat Sept. d. Js. 11 622,90 Mk., mit den Einnahmen der Vormonate vom 1. April d. Js. an 58 589,70 Mk., mithin gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre ein Plus von 215,10 Mk. Im Bezirk Magdeburg betrug die Einnahme im Sept. 20 169,90 Mk., mit den Vormonaten zusammen 110 807,30 Mk., mithin ein Plus von 9061,60 Mk., im Bezirk Erfurt im Sept. 15 282,10 Mk., mit den Vormonaten 89 395,50 Mk., mithin Plus 7839,20 Mk.

— **Halle-Hettstedter Eisenbahn.** Die Einnahmen betrugen:

im August 1899	Mk.	44 011,26
„ „ 1898	„	38 787,53
mithin mehr 1899	Mk.	5 223,73
vom 1. April bis 31. August 1899	Mk.	205 893,55
„ 1. „ „ 31. „ 1898	„	191 815,48
mithin mehr 1899	Mk.	14 078,07

— **Artillerie-Abonnementskonzerte** finden von jetzt an jeden Mittwoch Abend 8 Uhr im „Sport-Hotel" statt.

— **Fernsprechverkehr.** Die Theilnehmer an der neuen Stadtfernsprecheinrichtung in Geestacht sind zum Sprechverkehr mit Halle, Ammendorf-Radewell, Trotha und Cröllwitz zugelassen. Die Sprechgebühr für ein einfaches 3-Minutengespräch beträgt 1 Mk.

— **Zur Versendung von Obst mit der Eisenbahn.** Für interessirte Kreise wollen wir hiermit ausdrücklich bemerken, daß zum Versandt von frischem Obst Eilgutfrachtbriefe, also rothgeränderte Frachtbriefe, verwendet werden müssen, obgleich nur der einfache Frachtaufpreis zu zahlen ist.

— **Techniker-Verein Halle.** Zur Feier des zwanzigjährigen Stiftungsfestes hatte der Techniker-Verein Halle a. S. am letzten Sonnabend im „Weißbier-Salon" einen Herrenabend veranstaltet, welcher in Folge zahlreicher Betheiligung einen günstigen Verlauf nahm. Nachdem der erste Vorsitzende Herr Bauingenieur Koch die Anwesenden begrüßt und ein Hoch auf den Kaiser, als höchsten Förderer der Baukunst, ausgebracht hatte, übernahm der Ehrenvorsitzende Herr Architekt Taube die Leitung des Kommerses. Durch verschiedene Vorträge, allgemeine Rundgesänge, Aufführungen und Ansprachen wurde die gemüthliche Stimmung besonders erhöht, und dehnte sich in Folge dessen die Fidelitas bis in die frühesten Morgenstunden aus. — Zu der am Sonntag Nachmittag veranstalteten zwanglosen Zusammenkunft mit Damen im kleinen Saal der Saalschlößbrauerei war die Betheiligung ebenfalls sehr rege, und war Jedermann von dem günstigen Verlauf des Festes sehr befriedigt.

— **Vorschule bei der Blindenanstalt.** Der Herr Landeshauptmann der Provinz Sachsen macht darauf aufmerksam, daß bei der Blindenanstalt in Halle eine Vorschule für fünf- und sechsjährige Kinder eingerichtet ist. Sie hat die Aufgabe, a) durch Tast-, Sprech- und Sprachübungen, Erzählungen und einigen Unterricht in Religion, Lesen, Schreiben und Rechnen die Anschauungen und Vorstellungen der Kinder zu bereichern, ihre geistige Entwickelung anzuregen und zu fördern, b) durch Turnen, Turn- und andere Spiele sowie Spaziergänge den Körper zu kräftigen und ihm Haltung und Beweglichkeit zu geben, c) die Hände durch Fröbelarbeiten (Bauen, Flechten, Falten, Formen, Zeichnen) und die einfachsten Verrichtungen des täglichen Lebens muskelkräftig und geschickt zu machen. Die in der Vorschule erzielten Erfolge waren bereits nach dem ersten Jahre überraschend erfreulich, durch diese Einrichtung ist ein wesentlicher Fortschritt in der Ausbildung der Kinder erreicht worden. Leider haben zahlreiche der in den Jahren 1898 und 1899 aufgenommenen Kinder obige Vortheile entbehren müssen, da sie erst in vorgeschrittenem Lebensalter zur Aufnahme angemeldet worden sind. Es empfiehlt sich deshalb, die Kinder möglichst sofort nach vollendetem 5. Lebensjahre der Blindenanstalt zuzuführen, die Aufnahmeanträge aber schon im 5. Lebensjahre einzureichen. Für unbemittelte Kinder sind dieselben bei der Armendirektion, in allen übrigen Fällen bei der Polizei-Verwaltung hier anzubringen.

— **Geflügelausstellung.** Vom 21. bis 23. d. Mts. findet in Hannover eine Zuchtgeflügelausstellung statt, bei der auch Mitglieder des hiesigen Ornithologischen Centralvereins ausgestellt haben. An diese reihen sich in diesem Jahre noch drei Ausstellungen, welche in Halle a. S. selbst, dann in Cöthen und Schkeuditz stattfinden.

— **Verein ehemaliger 66er zu Halle a. S. und Umgegend.** Am 18. Oktober, Abends 8 Uhr feiert der Verein ehemaliger Kameraden des Regiments 66 sein 1. Stiftungsfest im Saale der „Kaiser Wilhelmshalle" unter gütiger Mitwirkung der P. Kaestner'schen Liedertafel „Eintracht". Das Programm, welches aus Konzert, Gesangsvorträgen und Ball besteht, enthält auch einen Vortrag über die Ehrentage des Regiments. Alle ehemaligen Kameraden, auch die dem Verein nicht angehören, sowie Freunde und Gönner sind eingeladen.

— **Kaufmännischer Verein.** Der Börsensaal erwies sich gestern Abend als fast zu klein, um Alle aufzunehmen, die sich einfanden, um dem von Herrn Dr. Laube vom Leipziger Institut für populärwissenschaftliche Vorträge „Kosmos" gebotenen, durch zahlreiche Projektionsbilder erläuterten Vortrage „Durch Asiens Wüsten" beizuwohnen, in welchem in anschaulicher Darstellung nach dem Reisewerk von Dr. Sven Hedin die Erlebnisse dieses jungen schwedischen Forschungsreisenden auf seiner Expedition durch Central-Asien in den Jahren 1893—96 vorgeführt wurden. Auch Diejenigen, welche s. Zt. den kühnen Forscher, der einst an unserer Universität geographischen Studien obgelegen, im Verein für Erdkunde über die Reise haben reden hören, und auch dem gestrigen Projektionsabende beiwohnten, werden mit großem Interesse den Darlegungen des Redners und den fast durchweg recht guten Vorführungen mittelst des Projektionsapparates gefolgt sein, durch die man einen Ueberblick über die mancherlei Gefahren der beschwerlichen, 23 500 Kilometer langen Reise von Europa durch Rußland, weiter durch das Hochland von Pamir, die Wüste Gobi, Tibet und China bis nach Peking, von wo aus Hedin über Sibirien mittelst der transsibirischen Bahn heimkehrte, weiter eine Fülle interessanter Einblicke in die Boden-, Klima-, Bevölkerungs-Verhältnisse, die Sitten und Gebräuche der Bewohner der durchquerten, zum großen Theil vorher von keinem Europäer betretenen Gebiete gewann und Gelegenheit hatte, die Energie wie die zielbewußte Forscherarbeit Sven Hedin's kennen zu lernen, die sich in gleichem Maße bei seinen Versuchen, die eisbedeckten Bergriesen des Pamir-Hochlandes zu erfreien, wie die von Sandstürmen durchtobten, wasserlosen Wüstengebiete Centralasiens zu durchqueren und dort längst untergegangene Kulturstätten aufzufinden, wie in seinen Forschungen über die heutige Lage und Ausdehnung der im Laufe der Jahre durch die Sanddünen-Wanderungen stetig verschobenen Wüstensees Centralasiens bewährte. Der Redner erntete für seine Darlegungen wohlverdienten lebhaften Beifall.

— **Deutsche Reichsfechtschule, Verband für Halle und Umgegend.** Am Sonnabend fand im Verbandslokal „Hotel Herzog Alfred" hierselbst die per Oktober cr. fällige Verbandsversammlung statt. Zunächst wurden die Herren Bremann zum General-Fechtmeister und Fuchs zum Fechtmeister bestallt. Herr Boemann lieferte zu gleicher Zeit über 100 Mk. von ihm allein extra erfochtenen Gelder ab, wofür dem tapferen Streiter im Dienste der Humanität ein Hoch ausgebracht wurde. Hierauf wurde zur Vorstandswahl geschritten und die Herren Boemann zum 1., Schütt zum 2. Verbands-Vorsitzenden, Gebler zum 1. Schriftführer und Pohle zum Archivar einstimmig gewählt. Zuletzt gab Herr Usbeck anläßlich des jüngst stattgefundenen 19. Jahrestages der deutschen Reichsfechtschule einen Rückblick über das Wirken derselben, speziell über die Fürsorge, welche bisher armen Waisenkindern in unserer Stadt zugewendet werden konnte. Insbesondere machte er hierbei die Versammlung aufmerksam, daß einer der Hauptbegründer der Reichsfechtschule, Herr Subdirektor Schwedendieck, sich hier in Halle befindet. Der Redner schloß mit einem Appell an die Anwesenden, auch ferner mit gleichem Eifer wie bisher für die Bestrebungen der deutschen Reichsfechtschule einzutreten und mit der Aufforderung, den Herren Radermann, Schwedendieck und Bote in Anerkennung ihrer Verdienste und Selbstlosigkeit ein Hoch auszubringen.

— **Der kommunale Bürgerverein zu Giebichenstein** hält am Mittwoch, den 18. Oktober, Abends 8 Uhr in der „Saalschloßbrauerei" eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: Gemeindevertreterbericht, Eingemeindungsangelegenheit, Neuaufnahmen, Aufnahme eines Verzeichnisses der Gewerbetreibenden und der Vereine von Giebichenstein in den Hallescher Adreßbüchern, wissenschaftliche und gemeinnützige Vorträge während des Wintersemesters, Straßenbeleuchtungsangelegenheit, die Rechte und Pflichten der Miether und Vermiether vom 1. Januar 1900 ab, Stellungnahme zu einem Entwurfe eines einheitlichen Miethsvertrages zwischen Hausbesitzer und Miether, Geschäftliches.

— **Walhallatheater.** Nachdem im abgelaufenen Spielplan eine Riesin das Staunen des Publikums erregte, hat mit dem gestern begonnenen neuen Spielplan eine Gesellschaft von Zwergen ihren Einzug in das Walhallatheater gehalten. Die niedlichen Leutchen, die an die Zeit der Heinzelmännchen erinnern, produziren sich, elegant als österreichische Offiziere kostümirt, in einer elektrisch-musikalischen Soirée als Sänger und Tänzer. Von der Beliebtheit, die sie sich bei ihrem gestrigen ersten Auftreten erwarben, zeugte der reichlich gespendete Beifall, und es ist zu erwarten, daß dieselben eine große Zugkraft auf das Publikum ausüben werden. — Miß Clotilde bietet bewunderungswürdige handequilibristische Kunststücke: sie geht, tanzt und springt auf den Händen, spielt auf dem Kopfe stehend Violine u. s. w. Herr Max Erhardt führt eine neue Serie Projektionsbilder, darunter neue Aufnahmen von Drenfusbildern, vor, die allseitigen Anklang finden. Waghalsig kollkühne, kaum noch übertreffende Bravourleistungen vollführen die Schwestern Berghini am Doppel-Trapez und Les Eclairs am dreifachen Reck, von welchen beiden Nummern jeder einzelne Trick stürmisch applaudirt wurde. Der Zauberkünstler Herr Francois Roethig schafft aus dem Nichts die verschiedenartigsten Sachen, und wenn man nicht ganz genau wüßte, daß schließlich doch alles natürlich zugeht, dann könnte man an seiner Versicherung, daß er als Hexenmeister Alles könnte, nur nicht hexen, beinahe zweifeln. Ob er auch aus einem leeren Portemonnaie ein volles machen kann? Zum Todtlachen ist die Burlesk-Szene „Ein Spaß an der Anschlagsäule" der Excentriker Brothers Cabanis, die eine enorme Gewandtheit und Gelenkigkeit als Akrobaten und Schlangenmenschen verrathen. Frl. Hulda Malmström bringt mit wohllautender Stimme neue Lieder zum Vortrag, Herr Karl Hischen wartet mit neuen Couplets auf und erzielt besonders mit seiner Kopie des Generals Booth von der Heilsarmee stürmische Heiterkeitserfolge. Lobend erwähnt seien noch die Gesangs- und Tanzduettisten Herren Walino und Mertens.

— **Im Apollotheater** ist es jetzt fast jeden Abend so voll, daß der bekannte Apfel keine Gelegenheit hat, in Thätigkeit zu treten. Bei den ausgezeichneten Spielplänen, die dort geboten werden, ist das ja auch nicht zu verwundern. Auch der neue, gestern begonnene, schließt sich würdig seinen Vorgängern an. Trapezkünstler, Walzersänger, Charakterisoubrette eröffnen den Reigen mit ihren reizvollen Darbietungen. Originell ist das lebende Bilderbuch der Familie Schönbrunn, welches auch eine gelungene Parodie auf ein zum Gassenhauer gewordenes Lied bringt: Bei ihrem schwer erkrankten Rinde, da sitzt die Kuhmagd still und weint. Auch das „Geheimniß" und „Die beiden Freunde" nach bekannten Bildern sind recht ansprechend. Die Equilibristen auf dem Drahtseil Francois und Marguérite (jedenfalls gute Deutsche, denen die Namen Franz und Margarete nicht klangvoll genug erscheinen) sind so sicher mit ihren Darbietungen, als hätten sie statt auf dem schlaffen Drahtseil auf dem Erdboden. Reizend gebärden sich ihre dressirten Kakadus und Tauben. Die fünf Flachturnkünstler Heginos stehen auch nicht zurück, während Francois Rivoli in kürzester Frist die herrorragendsten Männer der Geschichte und Kunst mimisch zur Darstellung bringt. Manche seiner Charakterköpfe sind von einer geradezu verblüffenden Aehnlichkeit. Den Stern des Abends bildet aber Horaths Liliputanertruppe, sechs der kleinsten Menschen der Erde, jedoch wohlgestaltet und vollkommen gesund. Die kleinste dieser merkwürdigen Gesellschaft ist kaum größer als eine längliche Weinflasche. Sie sind meist ungarischer Abstammung, singen aber ihre französischen und deutschen Liedchen mit fester Aussprache. Besonders gefiel natürlich „Die kleine Witwe" und „So'ne ganze kleine Frau". Auch im Tanz bewegen sie sich mit Grazie. Das kleinste Mitglied dieser Truppe, laut Geburtsschein, der uns bei dem Besuch der keinen Gesellschaft auf unserer Redaktion vorgezeigt wurde, 1885 geboren, ist wohl überhaupt der kleinste Mensch der Erde. — Als Licht- und Glanzeffekt ersten Ranges wirkt die „elektrische Laube" der Signora Margherita. Alle Blätter und Blüthen erstrahlen in magischem, buntem Lichte, sowie der Hut, die Kleider, Schuhe, Strümpfe und auch der Schirm und Fächer der Tänzerin, dabei wechseln die Lichteffekte fortwährend. Erwähnen wir noch den Originalhumoristen Ludwig Glaser, dessen Pointen großen Beifall fanden, und die Pantomimen-Truppe Luri-Luri, die sich dem Programm wirkungsvoll anschließt, so ist das reichhaltige Programm erschöpft.

— **Zur Warnung!** Die Firma Nelken (Berlin, Oranienburgerstr. 23) macht in verschiedenen Zeitungen bekannt, daß sie gegen Einsendung von 3,50 Mk. 44 silberne und goldene Gegenstände, bestehend in Messern, Gabeln, Eß- und Theelöffeln u. s. w., verkauft. Durch diese verlockende Anzeige ließ sich kürzlich Herr Sch. in Trotha verleiten, obigen Betrag einzusenden; er erhielt aber nicht, wie er bestimmt erwartet hatte, die gewünschten Gold- und Silbersachen, sondern einen Katalog, einen Bezugsschein mit Bedingungen und 6 Coupons zu je 0,50 Mk. In den Bedingungen steht, daß Sch. diese Coupons, die alle die Nummer des Bezugsscheines tragen, an gute Freunde und Bekannte verkaufen solle, und wenn dann jeder Käufer verleiten neben seinem Coupon noch 3 Mk. eingeschickt hätte, so würde Sch. die bezeichneten 44 Gegenstände erhalten. Für letztere wären dann also 7 × 3,50 Mk. = 24,50 Mk. bezahlt worden. Wenn nun die Käufer der Coupons für ihre 3,50 Mk. ebenfalls Anspruch auf die Gold- und Silbersachen erheben, so wird ihnen auch erst wieder die Bedingung gestellt, daß jeder von ihnen erst 6 Coupon verkaufen muß, ehe ihm das Kaufobjekt verabreicht wird. Auf diese Weise wird das Geschäft eine Schnur ohne Ende. Auf Rückzahlung des eingesandten Betrages läßt sich die Firma N. nicht ein, sondern verlangt, daß man sich dafür nach dem beigegebenen Kataloge preisentsprechende Waaren schicken läßt. Ein derartiges Geschäftsgebahren verdient öffentlich angenagelt zu werden. Wenn man sich die oben genannten Gegenstände hier in Halle kauft, so bekommt man sie mindestens eben so billig und so gut, und man erspart sich dabei außerdem Enttäuschung, Aerger, Verdruß, Porto und Schreiberei. Hoffentlich dienen diese Zeilen manchem Leser als Warnung.

— **Mitgeschickt.** Beim Abgeordnetentag des Nordosthüringer Bezirks des deutschen Kriegerbundes wurde am Sonntag folgender Fall mitgetheilt: Ein Reservist, welcher jüngst beim hiesigen Regiment eine Uebung absolvirte, hatte ein hiesiges Restaurant besucht, das den Militärpersonen verboten war. Der Betreffende wurde deshalb mit Arrest bestraft, obgleich er vorgab, davon nichts gewußt zu haben. Den Kriegervereinsvorständen wurde ans Herz gelegt, den jüngeren Mitgliedern diesen Fall mitzutheilen, damit sie im gleichen Falle vorsichtiger verfahren. In den Kasernen sind durch Anschlag diejenigen Lokale bekannt gegeben, welche von den Militärpersonen nicht besucht werden dürfen.

— **Demonstration beim Begräbniß.** Am Sonntag erfolgte in Giebichenstein das Begräbniß eines jungen Menschen, der Mitglied mehrerer sozialdemokratischer Vereine war. Infolge dessen fand eine rege Betheiligung von Seiten der Mitglieder statt. Als der Leichenzug am Friedhofe angelangt war, verbot die dort aufgestellte Polizei die Mitnahme der rothen Fahne des Arbeiter-Turnvereins bis zur Grabstätte. Die Betheiligten kamen der Aufforderung nach, wollen aber wegen des Verbotes Beschwerde einreichen.

— **Ausgerückter Dieb.** Sonntag Nacht brach ein Dieb in einen Laden der großen Ulrichstraße ein. Er wurde jedoch von einem Kommis dabei ertappt und noch rechtzeitig in der Ladenstube eingeschlossen. Schnell wurde ein Polizeisergeant geholt, der aber den Eindringling nicht verhaften wollte, da er meinte, das sei Sache der Kriminalpolizei. Als die herbeigerufene Kriminalpolizei anlangte, war es dem Dieb gelungen, zu entwischen.

— **Erwischte Vogelfänger und Vogelmörder.** Dem Gensdarm Stein hier gelang es am Sonntag Morgen, in der Nähe unserer Stadt mehrere Vogelfänger auf frischer That abzufassen. Beschlagnahmt wurden 2 Netze, 4 Bauer mit Lockvögeln, Leimruthen u. s. w. Anzeige ist erstattet. — Demselben Beamten gelang es ferner, mehrere Schulknaben aus Halle als diejenigen Thäter zu ermitteln, welche vorigen Donnerstag an der Kreischaussee nach Reideburg 6 Stück junge Lindenbäume angehackt hatten. Die jugendlichen Missethäter hatten in dortiger Flur nach Kartoffeln gestoppelt.

— **Gestohlenes Fahrrad.** Am Sonntag wurde aus dem Gasthof zu Trebitz am hohen Petersberg einem dort eingekehrten Gaste ein Fahrrad (Rover) gestohlen. Das Rad war 98er Modell, mit schwarzem Rahmen, Kader eisenbeinartig gestrichen, auf dem Sattel ein Stück Leder eingeflickt, mit Bremsglocke versehen, 66er Ueberführung. Vom Thäter fehlt bis jetzt noch jede Spur; derselbe wird wohl versuchen, das Rad zu verkaufen.

— **Unfall.** Der in einer hiesigen Maschinenfabrik beschäftigte Arbeiter Karl Neumann aus Giebichenstein, welcher mit zwei

Seidenstoffe Grosse Muster- und Qualitäten-Auswahl. **Weisse Seidenstoffe** für **Brautkleider.** Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waare bei vortheilhaftesten Preisen. **Muster-Collectionen nach auswärts franco.** **Bruno Freytag** Halle S., Leipziger Str. 100. Gegr. 1865.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0005

Arbeitskollegen ein großes Maschinenstück transportirte, stolperte über eine Eisenstange, wobei ihm das Transportstück auf den rechten Fuß fiel und denselben schwer verletzte.

— **Beim Nachhausebringen von einem Tanzvergnügen** geriethen mehrere junge Burschen um ihrer Mädchen willen in Streit. Als die Näherin Anna Voigt einen der Betheiligten hinwegnehen wollte, wurde sie so heftig umgerissen, daß sie einen Bruch des linken Ellenbogens erlitt.

— **Beinbruch.** Am Sonntag Abend wurde das Dienstmädchen Marie Baumann von hier in der Lindenstraße von einem jungen Menschen verfolgt. Beim hastigen Laufen über den Fahrweg glitt sie aus und stürzte derart nieder, daß sie einen Bruch der rechten Kniescheibe davontrug.

— **In die Maschine gerathen.** Bei Ausübung seines Berufs gerieth der in der Dehne'schen Maschinenfabrik hierselbst beschäftigte Drehergehilfe Franz Liebke aus Gebichenstein versehentlich mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei er sich einen komplizirten Bruch des kleinen Fingers zuzog. — Sämmtliche Verletzte befinden sich in klinischer Behandlung.

— **Selbstmordversuch.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr versuchte die Ehefrau des Arbeiters Rogalla, Pfännerhöhe 47, sich aus dem Fenster der 2. Etage zu stürzen, wodurch ein Menschenauflauf von mehreren Hundert Personen entstand.

s. **Durchschnittspreise des heutigen Wochenmarktes.** Kartoffeln, pro Ctr. 2,50—3,00 Mk. Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg. Gurkenschaalen, pro Mandel — Mk. Zwiebeln, pro Ctr. 5 Mk. Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg. Grünkohl, 2 Stück 8—10 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 10—15 Pfg. Weißkohl, 2 Stück 10—20 Pfg. Rothkohl, 2 Stück 15—40 Pfg. Rosenkohl, pro Liter 25 Pfg. Kohlrabi, pro Mandel 30—50 Pfg. Kohlrüben, 2 Stück 10—20 Pfg. Mohrrüben, pro Mandel 10—15 Pfg. Schalen, 1 Ctr. — Pfg. Bohnen, grüne, 2 Ltr. 50 Pfg. Bohnen, weiße, 2 Liter 60 Pfg. Radieschen, 3 Bund 10 Pfg. Schnittlauch, 2 Bund — Pfg. Meerrettig, pro Stück 10—20 Pfg. Rettig, schwarzer, pro Stück 3—5 Pfg. Selleric, pro Stück 5—10 Pfg. Blumenkohl, pro Stück 10—40 Pfg. Salat, grüner, 2 Stück 10—20 Pfg. Birnen, pro Mandel 20—75 Pfg. Pflaumen, 1 Schock 40—50 Pfg. Weintrauben, 1 Pfd. 25—40 Pfg. Nüsse, hiesige, pro Schock 30 Pfg. Aepfel, pro Mandel 20—75 Pfg. Gänse, pro Stück 3—6 Mk. Enten, pro St. 2,00—3 Mk. Hühner, pro St. 1,50—2 Mk. Hähnchen, pro Stück 1,25—2,50 Mk. Tauben, pro Stück 30—50 Pfg. Fasanenhähne, pro St. 3,25 Mk. Fasanenhennen, pro St. 2,80 Mk. Rebhühner, pro Stück 1,10 Mk. Birkhühner, pro St. —,— Mk. Hasen, pro Stück 3,50 Mk. Kaninchen, wilde, pro Stück 1,10 Mk. Karpfen, lebend, pro Pfd. 1,20 Mk. Hecht, lebend, pro Pfd. 1,10 Mk. Aal, lebend, pro Pfd. 1,75 Mk. Schleie, lebend, pro Pfd. 1,50 Mk. Rheins-Lachs, pro Pfd. 3,75 Mk. Weser-Lachs, pro Pfd. 1,80 Mk. Zander, pro Pfd. 60 Pfg. Barben ꝛc, pro Pfd. 50 Pfg. Weißfisch, pro Pfd. 20—25 Pfg. Seezunge, pro Pfd. 2 Mk. Steinbutte, pro Pfd. 2 Mk. Schellfisch ꝛc., pro Pfd. 30—35 Pfg. Hummer, pro Pfd. 3,50 Mk. Tafel-Krebse, pro Schock 15 Mk. Kleine Krebse, pro Schock 5,00 Mk. Butter, pro Stück 60—70 Pfg. Eier, pro Mandel 1,20 Mk. Käse, zwei Stück 10—20 Pfg. Honig, pro Pfd. — Mk.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Hans." — „Zum Einsiedler.") Eine Tagnatur und eine Dämmerungsnatur stellt Max Dreyer in seinem neuesten Drama „Hans" einander gegenüber, um uns zu zeigen, daß sie beide das Leben wider recht verstehen noch recht genießen können, wenn sie nicht gegenseitig von einander lernen, die Vorzüge ihrer Naturelle gegenseitig in einander aufnehmen und verwerthen. Johanne und Anna, zwei Jugendfreundinnen, sind die Antipoden. Die eine ist zu hart, die andere zu weich, die eine zu egoistisch, die andere zu hingebend, die eine zu bodenständig, die andere zu bodenlos, die eine zu selbstbewußt, die andere zu schwächlich, um ein vernünftiger Mensch zu sein. Für Beide ist das Heilmittel eine große innige Liebe, welche die Tagnatur weich und mild macht, der Dämmerungsnatur freudigen Lebensmuth und innere Erstarkung bringt. Und Beiden, die sich auf diese Weise unbewußt innerlich nahe gekommen sind, ihre Fehler abgestoßen und sich gegenseitig verstehen gelernt haben, erblüht am Herzen ihrer Männer ein sonnenhelles Erdenglück. Der Verfasser hat dieses Problem mit großem Geschick und ziemlicher Korrektheit durchgeführt, wenn auch die Handlung manchmal etwas schleppt. Vor allem könnten viele Erörterungen lehrhafter Natur gekürzt, viele Wiederholungen getilgt werden. Die Charakterzeichnung im Ganzen ist vorzüglich, im Einzelnen kommen doch manche Fehler vor. Max Dreyer nennt sein Stück „Hans". So wird nämlich Johanne von ihren Familienangehörigen gerufen. Sie ist in der That die Hauptfigur des Dramas, da sich mit ihrer Entwickelung und Umwandlung der Verfasser am eingehendsten beschäftigt. Aber gerade bei ihr finden wir verschiedene ganz unverständliche Charakterzüge. Einheitlicher ist Anna Berndt und der Professor gezeichnet, auch Heinrich Jensen. Der Professor ist von dem Verfasser wohl als Idealmensch gedacht worden. Er vereinigt Stärke und Milde, Strenge und Zartheit, Klugheit und Liebe in sich, er sieht mit scharfem, hellem Auge, aber zugleich auch mit opferfreudigem, alles verzeihendem Herzen die Welt an. Er verkörpert also von vorn herein alles das in sich, was Johanne und Anna an inneren Vorzügen besitzen. Freilich, mit imponirt dieser Dreyer'sche Mustercharakter nicht ganz, er geht mir mit seiner Vorsichtigkeit und Milde ganz zuweit. Daher der Anna für einen schweren Jugendfehlstritt Verzeihung angedeihen läßt, würde ich schön und groß finden; daß er sie indeß heirathet, ist meines Erachtens ein Zeichen dafür, daß er es mit seiner Selbstachtung nicht genügend ernst nimmt. Die beiden alten Leute, nämlich Großvater Mahnke und Großmutter Jensen, sind ein paar prächtige, dem Leben entnommene Gestalten. Wenn nicht das Gesammtdrama Dreyers hervorragendes Talent glänzend offenbarte, schon diese beiden Figuren thäten es. Die Aufführung am gestrigen Abend war recht gut, die Herren Gura und Berend, sowie die Damen Arnold und Paulmann erwarben sich um dieselbe die größten Verdienste. Insbesondere erwies sich Herr Berend wiederum als ein vortrefflicher Charakterkomiker. Auch Herr Hahn konnte gestern durchaus befriedigen. In der Rolle der Anna Berndt stellte sich eine uns noch unbekannte Künstlerin, Frl. Fanny Rheinen, vor, die sicherlich kein Neuling mehr auf der Bühne ist. Sie gab die undankbare und schwierige Partie, für welche sie nicht einmal ein sonderlich geeignetes Aeußere mitbrachte, mit viel Verständniß und künstlerischem Können. — Dem Dreyer'schen Werke ging ein rührselig-einfältiger Einakter von Benno Jacobsen „Zum Einsiedler" voran, der indeß viel Heiterkeit wegen seiner närrischen Situationen und faulen Witze erweckt. Er wurde von den Herren Berend und Werner, sowie den Damen Förster und Wolframm flott heruntergespielt. Frl. Wolframm fiel allerdings hin und wieder aus der Rolle, hat auch keine Stimmmittel. W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Mittwoch findet die 6. Vorstellung im Goethe-Cyklus statt. Zur Aufführung gelangen die ersten 3 Akte des I. Theiles der „Faust-Tragödie" (bis einschließlich der Hexenküche). Die Regie hat Herr Oberregisseur Hofmann. Die Vorstellung ist im Farben-Abonnement (26. roth). Der zweite Abend des I. Theiles ist für Sonnabend dieser Woche, „Faust's Tod" für Mittwoch, den 25. d. Mts. angesetzt.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Am Mittwoch, den 18. Oktober wird Frl. Tilly Lorenz in der Titelrolle von „Frou-Frou" debütiren und damit Gelegenheit haben, sich dem hiesigen Publikum in einer Aufgabe vorzustellen, welche nicht nur große künstlerische Ansprüche an die Darstellerin stellt, sondern auch einen bedeutenden Toilettenaufwand erfordert. Das interessante Werk, welches Madame Rejane erst kürzlich in Berlin zur Aufführung brachte, wurde in voriger Spielzeit am Thalia-Theater gleichfalls zur Darstellung gebracht. Damals lag die Titelrolle in den Händen des Frl. v. Gordon. Die Hauptrollen werden diesmal dargestellt von den Herren Max Biro, Dr. Senger, Carl Sick und den Damen Gertrud Saalmann und Meta Harden.

Vermischtes.

Ueber die neueste Wendung in der Polnaer Mädchenmord-Affäre wird aus Kuttenberg gemeldet, daß das Kreisgericht nunmehr Untersuchung gegen die Mutter der Ermordeten im Dorfe Wesnitz bei Polna und gegen deren Bruder Johann Hruza im Dorfe Zbirey bei Iglau eingeleitet und in deren Häusern strenge Durchsuchungen vorgenommen hat, wobei selbst die Fußbodendielen aufgerissen wurden. Mehrere gefundene Gegenstände sind mit Beschlag belegt, und zwar bei der Mutter der Agnes Hruza ein großes scharfes Messer, das angeblich zum Schweineschlachten verwendet wurde, ferner ein Rosenkranz und ein paar Handschuhe, die die Frau als ihr Eigenthum bezeichnet. Im Prozeß Hilsner wurde jedoch wiederholt erwähnt, daß Agnes Hruza am Tage der Ermordung einen Rosenkranz und ein Paar Handschuhe bei sich hatte, die bei der Entdeckung des Mordes nicht bei der Leiche gefunden wurden.

Englische Soldatenwerbungen. Von einem „Gewährsmann vom Lande" erhält die „Lothr. Ztg." eine Nachricht über einen englischen Werber, die kaum glaublich sei, aber nichtsdestoweniger aus Wahrheit beruhe: Ein Werber habe auf einem Lothringer Pachthofe für Rechnung der englischen Regierung einen jungen Mann geradezu gekauft, damit er in dem bevorstehenden Kriege Englands in Südafrika gegen die Buren kämpfe. Dem jungen Mann, der im deutschen Heere gedient, soll gleichzeitig ein Unteroffiziers-Patent ausgestellt worden sein. Der Fall stehe jedenfalls nicht vereinzelt da und lasse auf die Anwesenheit von Vermittlern in Elsaß-Lothringen schließen.

Eine Bergrutschung hat von Ferdinandshöhe bis Aussia den Serpentinweg eingestürzt und den Fahrweg über den Gerichtsberg zerrissen.

Der englische Dampfer „Mauritius", der, wie berichtet, vor einigen Tagen durch die deutsche Seeberufsgenossenschaft in Neufahrwasser beschlagnahmt wurde, ist gestern freigegeben, nachdem die englische Rhederei 17 000 Mk. Schadenersatzgelder für die durch Schuld „Mauritius'" ertrunkenen deutschen Seeleute gezahlt hatte.

Der Führer der Buren-Artillerie — ein Berliner. Es dürfte von Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß der Organisator und Oberbefehlshaber der Artillerie des Oranje-Freistaates, der sich bereits mit der Artillerie in der Richtung nach Kimberley in Marsch gesetzt haben soll, ein Berliner Kind und aus dem Unteroffiziersstande der preußischen Gardeartillerie hervorgegangen ist. Im Jahre 1880 folgte der damalige Wiefelmwebel der 8. Batterie des II. Garde-Feld-Artillerie-Regiments „Albrecht (Alliricht)", dessen Wiege ungefähr vor 52 Jahren in Berlin gestanden, einem Rufe der Regierung des genannten Staates, der ursprünglich an preußische Artillerie-Offiziere ergangen war, und übernahm unter sehr günstigen Bedingungen in Bloemfontain die Stelle des ersten Artillerie-Offiziers. Als solcher beschaffte er zunächst eine Feldbatterie ganz nach preußischem Muster mit gezogenen Krupp'schen Kanonen, wobei ihm seine gute militärische Schulung und sonstige Tüchtigkeit sehr zu statten kam. Diese Batterie bildete fortan den Stamm der ständigen Artillerie und eine Art „Artillerieschule", in welcher Söhne aus besseren Ständen als Freiwillige ihre artilleristische Ausbildung erhalten. Im Sommer 1892 war Albrecht auf 6 Monate nach Deutschland beurlaubt, in welcher Zeit er wiederholt mit vielen seiner ehemaligen Kameraden zusammenkam und diesen seine interessanten Erlebnisse mittheilte. Seit dieser Zeit ist der Einsender dieses Berichtes, ein ehemaliger Kamerad Albrechts, im Besitze seines Photogramms, das ihn in der Artillerieuniform des Oranje-Freistaates darstellt.

Neue deutsche Briefmarken. Unsere Philatelisten wird die Nachricht interessiren, daß die Ausgabe neuer Briefmarken in den Nennwerthen von 40, 80 Pfennig, 1, 2, 3 und 5 Mark nicht nur geplant ist, sondern bereits ziemlich nahe bevorsteht. Unsere Geschäftswelt hat schon seit langen Jahren wegen der Anfertigung derartiger Werthzeichen, die namentlich für die ausländische Korrespondenz sehr erwünscht wären, beim Reichspostamte Vorstellungen gemacht, doch wurde früher von der entscheidenden Stelle stets die Bedürfnißfrage verneint. Ihre jetzt erfolgte Anerkennung ist auf die Initiative des Staatssekretärs von Podbielski zurückzuführen. Die Form der 40- und 80-Pfennig-Marken dürfte der auf den bereits vorhandenen in den Nennwerthen von 3, 5, 10, 20, 25, 30 (Rohrpostbriefe) und 50 Pfennig entsprechen; dagegen ist für die theueren Werthe von 1, 2, 3 und 5 Mark eine breite Form und künstlerische Ausstattung ähnlich der der amerikanischen Columbus-Briefmarken in Aussicht genommen. Außerdem ist die Reichsdruckerei gegenwärtig mit der Herstellung der infolge der Ausgestaltung des Versicherungs-Gesetzes erforderlich werdenden neuen „Klebemarken" beschäftigt, von denen eine ganze Reihe neuer Sorten angefertigt wird. Darunter sind die Marken für die neugeschaffene fünfte Lohnklasse, ferner Kollektivmarken für alle fünf Klassen, deren Ausgabe im Jahre 1900 für die verschiedenen Lohnperioden (2, 4, 6, 13 Wochen) beschlossen worden ist.

Eine Bank von Polypen, die sich von Havre bis nach Cronville und Honfleur ausdehnt, verursacht den Fischern dieser Orte zur Zeit großen Schaden sowohl hinsichtlich des Fanges, als ihrer Geräthe. Das Meer ist oft von diesen scheußlichen Thieren in diesen Gegenden bedeckt, und einige derselben haben Fangarme von mehr als einem Meter Länge. Manche wiegen bis 6 Kilogramm. Der Fang dieser Polypen, von denen manchmal mehrere Hunderte durch ein Netz emporgehoben werden, verursacht verschiedenlich das Reißen der Netze. Die entsetzlichen Ungeheuer jagen sich mit ihren Köpfen durch die Maschen der Netze hindurch so fest an die Bootswände an, daß man sie mit Schaufeln, Hacken und heißem Wasser kaum losmachen vermag. Wenn man die Ungeheume dann glücklich an Bord gebracht hat, muß die Mannschaft noch schwere und gefährliche Kämpfe führen, um den Polypen die Köpfe abzuschlagen oder zu schneiden, da sie sonst nicht schadlos gemacht werden können. Eine derartige Invasion an den französischen Küsten ist seit 1868 nicht wieder vorgekommen.

Ueber die Bewegung der Bevölkerung Preußens im Jahre 1898 seien folgende Zahlen mitgetheilt. Es wurden geboren 1 260 297 (1897 1 234 905) Kinder, davon 648 356 Knaben und 611 941 Mädchen. Uneheliche geboren waren 97 802, todtgeboren 40 937. Eheschließungen fanden 280 394 (274 693) statt, gestorben sind 665 018 (682 981) Personen, darunter 349 027 männliche und 315 991 weibliche. Die Geburts- und Sterbeziffer ist 1898 gegen das Vorjahr gestiegen, die Sterbeziffer hingegen gesunken und hat einen so tiefen Stand erreicht, wie ihn die amtliche Statistik für das Gesammtgebiet Preußens bisher noch niemals beobachtet hat. Die natürliche Bevölkerungsvermehrung, d. i. der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, hat im Jahre 1898 554 342, 1897 511 000, 1896 518 666 und 1895 478 369 Köpfe betragen. Auch dieser Ueberschuß des Jahrganges 1898 ist im Königreiche Preußen jetzigen Umfanges seit 1867 nie so groß gewesen und betrug z. B. im letztgenannten Jahre noch nicht halb so viel als 1898.

Ein heiteres Vorkommniß, das den Vorzug genießt, buchstäblich wahr zu sein, ereignete sich jüngst in der Bürgermeisterei eines niederrheinischen Landkreises. Wie aus Düsseldorf geschrieben wird, war es dem dortigen Gemeindevorsteher gelungen, im betreffenden Orte sechs falsche Thaler zu beschlagnahmen. Auf eine Anfrage wurde ihm der Bescheid, die Falsifikate sofort der Staatsanwaltschaft des betreffenden niederrheinischen Landgerichtes einzusenden. Dieser Verpflichtung kam das Gemeindeoberhaupt denn auch schon bald in der Weise nach, daß er das falsche Geld bei der Ortspostkasse einzahlte! Der Postagent nahm das Geld ohne Anstand an — wer würde auch Mißtrauen hegen gegen die erste Magistratsperson? —, die Staatsanwaltschaft kam um ihre Indizien, und die nunmehr wieder im flotten Verkehre befindlichen falschen Thaler werden hoffentlich Niemand verhängnißvoll! Also geschehen im Jahre 1899!

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Oktober.

Wetterbericht vom 16. Oktober, Abends 11¾ Uhr. Ein Hochdruckgebiet mit höchsten Barometerständen über der Ostsee bis Galizien beherrscht auch heute die Witterung von Deutschland, wo infolge dessen heiteres und trockenes Wetter herrscht, in den mittleren und südlichen Theilen fanden Nachtfröste statt. Diese letzteren dürften sich zunächst wiederholen, doch ist für später mit dem Vordringen eines ausgedehnten Niederdruckgebietes vom Ocean her südwärts die Ausbreitung der Erwärmung, welche bereits über Westeuropa eingetroffen ist, nach unseren Gegen zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 18. Okt. Ziemlich heiteres, trockenes, Nachts noch kaltes, am Tage wärmeres Wetter.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 17. Oktober. Heute früh erstickten bei einem Brande zwei Kinder einer Arbeiterfamilie.

Berlin, 17. Oktober. Das Dach des Raubthierhauses im Zoologischen Garten brannte heute Vormittag herunter, ein Jaguar ist erstickt.

Chemnitz, 17. Okt. In einem Dachziegelwerk in Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt wurden den „Chemnitzer Nachrichten" zufolge 9 Personen durch Einsturz einer Wand erheblich verletzt.

Preßburg, 17. Okt. Wegen nicht beglichener Börsendifferenzen in Höhe von einer Viertelmillion Gulden hat sich hier der bekannte Rechtsanwalt Pekovic erschossen.

Wien, 17. Okt. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute die Verordnung betreffend Aufhebung der Sprachenverordnungen von 1898 in Böhmen und Mähren.

Der Krieg in Südafrika.

Rom, 17. Okt. Wie verlautet, wird Italien mit einer ausdrücklichen Neutralitäts-Erklärung gegenüber Transvaal als Beispiel vorangehen und soll die offizielle Publikation bevorstehen.

Kapstadt, 17. Okt. Es tritt wiederum das Gerücht hier auf, Schreiner habe seine und die Demission des gesammten Kabinets Sir Alfred Milner eingereicht. Diese Meldung wird aber unter großem Vorbehalt aufgenommen.

Kapstadt, 17. Okt. Um 10 Uhr Abends traf hier die Meldung ein, es fände augenblicklich ein schwerer Kampf zwischen den Truppen des Oranjefreistaats und den Engländern bei Kimberley statt. Die Meldung ist von Eingeborenen überbracht worden.

Ladysmith, 17. Oktober. Die Schließung der Kohlenminen, welche den Transport der Schiffe verhindern sollte, ist mißlungen, die Kohlen werden aus Indien bezogen.

London, 17. Oktober. Reuters Bureau meldet: Aus Mafeking eingetroffene Flüchtlinge brachten die Nachricht, daß die Buren bei Mafeking zurückgeschlagen worden sind und große Verluste erlitten haben.

London, 17. Okt. Der „Globe" meldet, die Transvaalregierung habe 5000 Pfund für die Ergreifung Rhodes' ausgesetzt. — Die Kriegsschiffe „Niobe" und „Diadem" vom Kanalgeschwader gingen nach dem Kap ab, der Kreuzer „Thetis" aus Malta nach der Delagoabai.

London, 17. Okt. Die Subskription zur Unterstützung der aus Transvaal Geflüchteten beträgt augenblicklich 1 850 000 Frcs. — „Daily Telegr." berichtet, daß die Buren in drei Kolonnen in Natal einmarschiren, sie haben Ingonani besetzt. Etwas nördlich von Dundee befinden sich 13 000 Buren in dieser Gegend. Eine Kolonne von 1000 Mann hat ebenfalls die Station Dannhauser, einige Meilen südlich von Dundee, besetzt. Die Buren des Oranjefreistaats, so wird demselben Blatt berichtet, haben Doorport am Oranjefluß besetzt. Man erwartet jeden Augenblick einen Angriff auf Burgersdorp. — Nach hier eingetroffenen Privatmeldungen aus Holland sollen die Buren bereits Mafeking eingenommen und in der dortigen Kirche gestern einen Dankgottesdienst abgehalten haben. Die Besatzung Mafekings, unter Oberst Baden-Boell, soll nur 600 Mann stark gewesen sein. Ob die Besatzung kapitulirt oder gerettet, ist nicht bekannt.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Aktien-Gesellschaft Charlottenhütte.** Der Rohgewinn für 1898/99 beträgt 261 479 M. (168 632 M. i. V.), welcher nach Abschreibung von 55 000 M. (59 000 M. i. V.) einen Reingewinn von 206 479 M. läßt. Der Aufsichtsrath beantragt 12 % Dividende (wie im Vorjahr) auf das erhöhte Aktienkapital, 20 647 M. Tantièmen und 1068 M. Vortrag.

— **Görlitzer Aktien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau.** Der Aufsichtsrath beschloß, nach reichlichen Abschreibungen und Reservedotirungen der Generalversammlung für das vergangene Geschäftsjahr die Vertheilung einer Dividende von 18 %, gegen 17 % im Vorjahre, vorzuschlagen.

— Nach dem Geschäftsbericht der **Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Gesellschaft** betrug der Umsatz beider Fabriken 8 262 220 M. (i. B. 5 878 347 M.). Die Dessauer Gießerei erzeugte 7 155 013 kg (5 795 700 kg) Eisenguß. Bei 395 061 M. (272 886 M.) Abschreibungen, 96 770 M. (62 540 M.) Rücklagen, 90 000 M. (80 000 M.), Zuweisung an die Beamten- und Arbeiterfonds 43 885 M. (17 270 M.) Tantième, 50 000 M. (wie im Vorj.) Rücklagen für Versuche ꝛc. und 41 265 M. (29 219 M.) Vortrag sollen 15 % (13½ %) Dividende auf das erhöhte Kapital mit 675 000 M. (405 000 M.) ausgeschüttet werden.

— **Vereinigte Chemische Fabriken Leopoldshall.** Nach dem Geschäftsbericht pro 1898/99 betrug die Gesammtproduktion 621 986 Ctr. gegen 622 635 Ctr. in 1897/98. Die Förderung von Großmühlingen: 1898/99 945 255 hl, 1897/98 839 837 hl. Die Ausbeute von Ludwig II hat sich etwas erhöht, eine weitere Verbesserung ist für die Zukunft nicht unwahrscheinlich. Für das verflossene Geschäftsjahr kam die Kainitförderung nur für wenige Monate in Betracht, und für die gemachten Neuanlagen (Mahlanlagen ꝛc. auf dem Salzwerk) mußten erhebliche Abschreibungen vorgenommen werden. Die Verhältnisse für Absatz der Chromsalze haben sich leider noch nicht gebessert; bei Glaubersalz ist, bei allerdings immer noch niedrigen Preisen, eine gewisse Befestigung eingetreten. Die Gesellschaft vertheilt bekanntlich auf beide Aktien-Kategorien je 5 %.

— Am 15. November d. J. wird in **Neunkirchen**, Bezirk Trier, eine von der Reichsbankstelle in Metz abhängige **Reichsbankneben**stelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

Concursachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Woll- und Kohlenhändler Friedrich Ferdinand Löschner in Hennersdorf bei Augustusburg. Weinhändler August Christian Louis Herre in Chemnitz. Tischlermeister Ernst Wilhelm Kaden in Dresden. Uhrmacher Paul Alfred Hunger in Oederan. Gasthofsbesitzer Gustav Bruno Uhlmann in Oederan.

Wochen-Marktberichte.

(Original-Berichte. — Nachdruck verboten.)

Vom Jutemarkt. Mannheim, 14. Okt. Der Geschäftsgang war wohl infolge der hohen Forderungen der Fabrikanten in vergangener Woche etwas weniger lebhaft, es wurden nennenswerthe Abschlüsse nicht gemacht. Keinesfalls aber steht zu erwarten, daß ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0006

Preisrückgang eintreten dürfte, denn die Fabriken sind mit Aufträgen sehr überhäuft. Prompte Waare ist sehr wenig am Markte und werden die greifbaren Bestände rasch und zu festen Preisen abgesetzt. Der Handel rückt gegenwärtig mit seinen vertragsmäßig gesicherten Vorräthen heraus und verkauft, da günstig abgeschlossen, eine Kleinigkeit billiger. Die Fabriken arbeiten mit größter Anstrengung, um die nunmehr abverlangten früher abgeschlossenen Lieferungsordres erledigen zu können, es ist deßhalb von prompter Waare nichts oder nur sehr wenig zu erwarten. Die Käufer schließen Lieferungsverträge momentan nicht ab, bezahlen lieber für prompte Waare etwas mehr, um den augenblicklichen Bedarf einigermaßen zu decken. Keinesfalls werden sie aber in ihrer reservirten Stellung verharren können, da, bedingt durch die steigenden Rohmaterialien und die übergroße Beschäftigung der Fabriken, auf absehbare Zeit eine Preisreduzirung unter keinen Umständen sich erwarten läßt.

Spiritus. Berlin. Spiritus 50er 00,00 *M.* 70er 45,00 *M.* — Königsberg. Spiritus loko nicht kont. 45,00 *M.* Br. — Danzig. Spiritus loko 00,00 *M.* Gd., nicht kont. 44,00 *M.* — Leipzig. Spiritus mit 70 *M.* Verbrauchsabgabe 44,10 *M.* Gd., mit 50 *M.* Verbrauchsabgabe 00,00 *M.* Gd. — Stettin. Spiritus 70er 44,00 *M.* — Bromberg. Spiritus 70er 00,00 *M.* — Breslau. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. exkl. 50 *M.* Verbrauchsabgabe per Septbr. 64,80 *M.* Br., do. 70 *M.* Verbrauchsabgabe per Septbr. 44,80 *M.* Br. — Hamburg. Spiritus per September-Oktober 19½ *M.*, per Oktober-November 19⅜ *M.*, unverzollt. — Magdeburg. Kartoffelspiritus ist mit 44,60 bis 45,50 *M.* ohne Faß zu notiren. — Nordhausen. Branntwein 45 Vol.-Proz. für 1 dz ohne Faß ab Brennerei 63,50 bis 65,50 *M.*, Branntwein 40 Vol.-Proz. für 1 dz desgl. 57,50 bis 59,50 *M.* — Mannheim. Kartoffelspiritus, roher, netto ohne Faß bei 50 *M.* Verbrauchsabgabe 66,50 *M.*, bei 70 *M.* Verbrauchsabgabe 45,50 *M.*

Das Spiritusgeschäft war in den letzten 14 Tagen recht belebt. Der Konsum hat sich so ziemlich für den Jahresbedarf gedeckt. Für ff. pr. Sprit Oktober/September wurden *M.* 51,25 und für Alkohol *M.* 50 bezahlt. Denaturirter Spiritus, der sehr billig zu *M.* 24,50 von der Centrale dem Detailhandel zugeführt wird, hat für den Großhandel alles Interesse verloren.

Vom Eisenmarkt. Mannheim, 14. Okt. Nachdem der deutsche Trägerverband am 11. d. Mts. die Verkaufsstellen ermächtigte, für nächstjährige Lieferung Verkäufe abzuschließen, ist damit dem Wunsche der Interessenten, welche schon längere Zeit zur Thätigung von Abschlüssen drängten, endlich Rechnung getragen. Die Erwartung, daß die Träger-Walzwerke gleichzeitig eine Preiserhöhung vornehmen würden, hat sich indessen nicht erfüllt; der offizielle Verbandsgrundpreis für süddeutsche Firmen zum Bezug nach der Südzone ist immer noch 130 Mk. pro Tonne Basis Burbach. — Die vom Verband zum Verkaufe freigegebenen Quantitäten dürften wohl beschränkt sein. Man sucht sich daher schleunigst zu decken und ist die Sturmfluth von Anfragen seitens der Konsumenten enorm. — Den Minimal-Grundpreis für Bezüge ab Lager erhöhten die Mannheim-Ludwigshafener Engros-Firmen weiter um 50 ₰ pro 100 kg, also auf *M.* 15 — ab Lagerplatz.

Vom Zuckermarkt. Mannheim, 14. Oktober. Während der letzten acht Tage hat der Preisrückgang weitere Fortschritte gemacht und wenn auch an einzelnen Tagen eine größere Festigkeit konstatirt werden konnte, so hat es doch den Anschein, als wolle die Baisse noch nicht aufhören. Nachdem sich nun einmal die Entwickelung der Preise gegen Erwarten so rasch weichend zeigt, so ist nur zu wünschen, daß sich die Entwerthung weiter in raschem Tempo vollzieht, damit eine gesunde Preisbasis sich findet, auf der sich bessernde Preise aufbauen.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 16. Okt. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Shirriff neuer 148—152 *M.* ab Station, Rauhweizen 140—144 *M.* Roggen 149—153 *M.* je nach Lage der Station verkauft. Gerste, Landwaare 142—152 *M.*, mittlere Chevalier 152—165 *M.*, feine Sachen bis 175 *M.* ab Station gehandelt. Hafer, 139—145 *M.* ab Station angeboten. Erbsen, 194—204 *M.* je nach Qualität und Lage der Station. Mais, gemischte amerik. Prima-Waare 101 *M.*, beschädigter 96—100 *M.* ab hier angeboten.

— **Magdeburg**, 16. Okt. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung prompt 7,60 *M.*, schwefelsaures Ammoniak 20½ % —,— *M.*, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½ % 8,00 *M.*, ammoniak. Superphosphat 9 + 9 % 8,00 *M.*, Superphosphat 15—18 % à 20½ ₰, Baumwollsaatkuchenmehl 58—62 % deutsche Mahlung 6,35 *M.*, entfasertes Texasmehl 6,35 *M.*, Texasmehl 6,25 *M.*, Erdnußkuchenmehl 53—56 % 7,35 *M.*, Sesamkuchen-Mehl 48/52 % à 6,40 *M.*, Kokoskuchen deutsche 7,90 *M.*, importirte — *M.*, Palmkernkuchen deutsche 23—26 % 5,85 *M.*, Reis-Futtermehl 24—27 % 4,80 *M.*, Rapskuchen 38—42 % 5,65 *M.*, Mohnkuchen 45—50 % à 5,00 *M.* frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

— **New-York**, 16. Okt., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 7⅝ (7⅝), Lieferung Nov. 6,83 (6,90), Lieferung Jan. 6,92 (6,99), in New-Orleans 6$^{13}/_{16}$ (6$^{13}/_{16}$), Petroleum, Stand white in New-York 8,95 (8,95), in Philadelphia 8,90 (8,90), Refined (in Cases) 10,20 (10,20), Credit Balances at Oil City 150 (150), Schmalz, Western steam 5,60 (5,70), Rohe & Brothers 5,95 (6,00), Mais*) per Okt. — (—), Dez. 38¾ (39), Mai 37⅞ (38⅛), Weizen**) rother Winterweizen loco 76¼ (76¾), Weizen per Okt. — (—), per Dez. 76⅜ (76⅞), per Jan. — (—), per Mai 79⅝ (80), Getreidefracht nach Liverpool 4¾ (4¾), Kaffee fair Rio Nr. 7 5¾ (5¾), Rio Nr. 7 per Nov. 4,65 (4,65), per Jan. 4,80 (4,80), Mehl, Spring Wheat clears 2,80 (2,80), Zucker 3$^{13}/_{16}$ (3$^{13}/_{16}$), Zinn 32,25 (32,25), Kupfer 18,00—18,25 (18,00—18,25).

*) Tendenz Mais: ruhig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 16. Okt. 1899.

Auftrieb: 428 Rinder, und zwar: 186 Ochsen, 25 Kalben, 149 Kühe, 68 Bullen; 276 Kälber; 826 Stück Schafvieh; 1654 Schweine, und zwar: 1654 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 3184 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	72
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	68
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	64
	4) gering genährte jeden Alters	—	60
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	70
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	67
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	63
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	58
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	54
Bullen	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	66
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	63
	3) gering genährte	—	60
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	48	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	34	—
	2) ältere Masthammel	32	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	54
	2) fleischige	—	50
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	45
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:	Geschäftsgang:
406 Rinder, und zwar 188 Ochsen, 24 Kalben, 146 Kühe, 68 Bullen	gut
275 Kälber	mittelmäßig
716 Schafe	„
1620 Schweine	„

— **Dresden**, 16. Okt. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 352 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 36—38, Schlachtgew. 64—67; 2. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 63—66; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere unausgem. Lebendgew. 32—34, Schlachtgew. 60—63; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 30—31, Schlachtgew. 57—59; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 55. Bullen 215 Stck. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 61—63; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 31—33, Schlachtgew. 58—60; 3. gering gen. Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. 55. Kalben und Kühe 228 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 32—33, Schlachtgew. 60—62; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 29—31, Schlachtgew. 57—59; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 27—28, Schlachtgewicht 54—56; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. 52; 5. gering gen. Kühe u. Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 49. Geschäftsgang: langsam. Kälber 380 Stck. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 46—48, Schlachtgew. 71—75; 2. mitt. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 67—70; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 60—66; 4. ält. gen. (Fresser) fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1087 Stck. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Schlachtgewicht 64—69; 2. ältere do. Schlachtgew. 60—63; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Schlachtgew. 55—59. Geschäftsgang: langsam. Schweine 2850 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 39—41, Schlachtgew. 50—52; 2. fleischige Lebendgew. 37—39, Schlachtgew. 48—50; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 35—37, Schlachtgew. 46—48; 4. Fettschweine Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 50—52. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 Kg.

— **Köln**, 16. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Auftrieb 816 Ochsen, darunter 490 Weidevieh, 434 Kalben (Färsen) und Kühe, 60 Bullen, 1850 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: a. 73, b. 68—69, c. 62—64, d. 57—58 *M.*; Kalben (Färsen) u. Kühe: a. 62, b. 58—59, c. 54—55, d. 50—52, e. 48—50 *M.*; Bullen: a. 60, b. 54—55, c. 50—51 *M.* Weidevieh etwa 7—8 *M.* weniger. Gutes Stallvieh sehr gesucht. In Weidevieh wird nicht ganz geräumt werden. Schweine: a. 51, b. 49—50, c. 46—48, d. 42—45 *M.* Geschäft lebhaft; geräumt. Stierhäute 58—60 ₰, Kuh- und Rinderhäute 66—68 ₰, rothhaarige Ochsenhäute von 45 kg aufwärts 80—82 ₰, 40—44½ kg 74—76 ₰, flache Berliner Ochsenhäute schwere 70—72, leichte 66—68 ₰ Kalbfelle mit Kopf 94—96 ₰, ohne Kopf 102—104 ₰, Fett 42—44 ₰ das Kilo

Börse zu Berlin vom 17. Oktober.

Die hier vorliegenden Meldungen aus London von dem scharfen Rückgang der Minenwerthe wirkten bei Eröffnung der hiesigen Börse ungünstig auf die Tendenz. Fondsmarkt gut behauptet, besonders Spanier im Zusammenhang mit den Meldungen über den günstigen Abschluß einer neuen Anleihe. Der Bankenmarkt war relativ behauptet. Bahnen im Allgemeinen vernachlässigt, Franzosen niedriger auf Wien, Italiener fest, Amerikaner ruhig, Prinz Heinrichbahn gedrückt, Transvaal gut behauptet auf den günstigen Abschluß im September, Canada-Pacific setzte schwächer ein. In der zweiten Börsenstunde waren Banken ruhig, Bahnen weiter vernachlässigt, Paris und London abwartend. Privat-Diskont 5¼ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 17. Okt. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10—10,10.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,90—8,20. } Tendenz: ruhig.

Brodraffinade I. 24.00.
do. II. 23,75.
Gem. Raffinade mit Faß 23,50—24,00.
Gem. Melis I. mit Faß 22,62½. } Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Okt. 9,20bez, 9,17½G.	per Jan.-März 9,37½G. 9,42½B.
per Nov. 9,20G, 9,22½B.	per Mai 9,57½G, 9,60B.
per Dez. 9,25G, 9,30B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 17. Okt. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Okt. 9,17½.	März 9,45.	Tendenz: ruhig.
Nov. 9,20.	Mai 9,57½.	
Dez. 9,25.	Sept. 9,80.	

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 17. Okt. 1899.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882..	—	—	3½	93,75 B
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	93,25 B
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886........	—	—	3½	—,—
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892........	—	—	3½	95,00 B
Altener 3½ % Stadt-Anleihe....................	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe...................	—	—	3½	93,90 G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe von 1890....	—	—	3½	—,—
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	—	—	3½	95,40 G
Landschaftliche 3½ % Central-Pfandbriefe.......	—	—	3½	104,00 B
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe......	—	—	4	95,50 B
Sächsische 3½ % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3 % landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe.............	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Hallesche Straßenbahn 4 % Obl.................	—	—	4	100,25 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe..	—	—	4	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4 % Anleihe unkündbar bis 1904..........	—	—	4	99,00 G
Unstrut-Regul. 3½ % Obligat. [Bretl.-Nebra] ...	—	—	3½	94,00 G
Cröllwitzer Papierfabrik 4 % Hypoth.-Anleihe....	—	—	4	—,—
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Theilschuldv. rückz. mit 103 %..	—	—	4	96,00 B
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4 % Hypotheken-Anleihe..	—	—	4	100,00 G
Waldauer Braunkohlen 4 % rückz. 102 %.........	—	—	4	101,50 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4 % Schuldv.....	—	—	4	99,50 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4 % v. 1890..	—	—	4	—,—
„ „ „ 4 % Schuldv. v. 1898	—	—	4	—,—
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4 % Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—	—	—,—
Hallesche Bankverein-Actien....................	1898	7½	4	151,00 bz.
Spar- und Vorschußbank-Actien..................	1898		4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien....................	1897/98	12	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien.................	1897/98	24	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien..	1897/98	4	4	64,00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien...........	1897/98	2	4	—,—
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1897/98	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1898/99	9	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. gar. 3½ %	1898/99	3½	4	—,—
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act................	1897/98	5½	4	103,50 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien...............	1898	32	4	419,00 G
Hallesche Straßenbahn-Actien...................	1898	1⅗	4	99,00 B
Hallesche Portland-Cementfab.-Akt..............	1898	11	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien.............	1897/98	15½	4	184,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1898/99	8	4	120,00 B
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Aktien.	1898	13	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Actien..................	1897/98	12	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien..................	1898/99	18	4	225,00 B**
Niemberger Malzfabrik-Actien...................	1898/99	10	4	160,00 B
Nienburger Schloßmälzerei Aktien	1897/98	8	4	—,—
Bachofs-Actien	1898	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1898/99	12	4	200,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1898	7	4	—,—
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien........	1898	7	4	129,00 B
Waldauer Braunkohlen-Actien....................	1898/99	8	4	145,00 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien.......	1898/99	18	4	243,00 B
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede).......	1897/98	20	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien.....	1898/99	7	4	119,00 *
Zuckerraffinerie Halle Actien..................	1897/98	8	4	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)...	—	o. Z.	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)...........	—	„	„	250,00 B

Die Kourse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. Oktober
2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98,00 bz. G
do. do.	3½	98,00 bz. G
do. do.	3	88,60 bz. G
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	97,80 bz.
Preuß. Cons. Anleihe	3½	97,80 bz.
do. do.	3	88,70 bz.
Hamb. Staats-Rente......	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886....	3	86,00 bz.
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	99,50 bz. G
Sächsische Rente.........	3	86,50 bz.
Landschaftl. Central......	3½	95,30 bz.
do. do.	3	86,00 bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	95,25 bz. B
do. do.	3	87,10 bz.
Hallesche Stadtanleihe....	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,76 bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905).	3½	94,00 bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	98,00 bz. G
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit. (unk. bis 1904)	3½	95,00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe.....	5	83,75 bz.
do. innere do.	4½	70,60 bz.
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		34,00 bz. G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		48,30 bz. G
do. Gold.-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39,90 bz. G
Italienische Rente	4	—,—
Mexik. Anleihe 1888	6	100,00 bz. G
do. do. 1890	6	100,00 bz. G
Mexik. Staats-Eisenb.-Obl.	5	99,80 bz. G
Oesterr. Gold-Rente......	4	98,90 bz. G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	36,80 bz.
Rumän. fund............	5	—,—
do. amort...........	5	97,60 bz.
do. do. 1891	4	86,30 bz. G
Russ. konf. Anl. 1880er...	4	98,25 bz. G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	95,00 bz. G
do. do. 1890	3½	96,40 bz. G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879..	4	99,60 bz.
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	—,—
do. Rente 1884.....	4	59,00 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96,75 bz. G
do. do. 500er	4	97,70 bz.
do. do. 100	4	98,40 bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Anatolische,............	5	5	97,90 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	7	8	179,00 bz. G
Lübeck-Büchen	7¼	7¼	—,—
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	82,90 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	2	3	88,90 bz. G
do. do. St.-Pr.	5	—	111,00 bz. G
Buschtiehrader Bahn La. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn.....	⅗	⅕	31,25 bz.
Warschau-Wiener	20	24½	—,—
Gotthardbahn	5⅘	6	—,—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	130,90 bz. G
do. Mittelmeerbahn	5	5	100,80 bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	4⅗	112,90 bz.
Schweizer Centralbahn ...	8	9	141,75 bz.
do. Nordostbahn	5½	4½	93,10 bz. G
do. Unionbahn	3¼	4¼	—,—
Canada Pacific..........	4	4	89,40 bz.
Northern Pacific.........	4	4	75,10 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Berliner Handels-Ges.	9	9	161,75 bz.
Berliner Bank...........	6½	7	116,25 bz. G
Börsen-Handels-Verein ...	6	6	109,75 bz. G
Breslauer Diskt.-Bank	7	7½	118,00 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank ..	5¾	6	106,60 bz.
Darmstädter Bank	8	8	147,20 bz.
Dessauer Landesbank.....	7½	7	—,—
Deutsche Bank..........	10	10½	200,00 bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	115,00 bz. G
Disconto-Commandit	10	10	189,80 bz.
Dresdner Bank..........	9	9	160,00 bz. G
do. Bank-Verein	7	7	118,10 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	4	4	125,80 bz. G
do. do. junge	4	4	122,60 bz.
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	3	120,70 bz. G
Leipziger Bank	10	10	173,50 bz. G
do. Creditanstalt	11	10	194,90 bz.
Leipz. Spar- u. Creditbank	6½	7	120,80 bz. G
Magdebg. Privatbank	5½	6½	111,30 bz.
Mitteldeutsche Creditbank .	6	6	109,00 bz. G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	141,50 bz. G
Oesterreich. Credit	10⅝	10	225,75 bz.
Preuß. Boden-Credit.....	7	7	139,00 bz. B
do. Centr.-Boden-Cr...	9	9	162,00 bz. G
do. Hyp.-B. (Spielh.) .	6½	6½	132,20 bz. G
do. do. (Hübner) volle	6½	6	117,25 bz. G
Reichsbank	7,92	8,51	154,00 bz.
Sächsische Bank.........	6⅙	6¾	137,50 bz. G
Schaffhaus. Bank-Verein..	8	8	143,80 bz. G
Schlesischer Bank-Verein..	7	7	146,25 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1897	1898	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	15	240,00 bz.
Allgem. Elektr...........	15	15	243,00 bz. G
Anhalter Kohlen.........	6	6	102,25 bz. B
Ascherslebener Kali	10	10	150,75 bz. G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	225,75 bz. G
do. Patzenhofer.......	12	12	243,00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	248,75 bz.
do. Union Gratweil...	7½	5½	115,25 bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	4	132,00 bz.
Berl. Elektricität-Werke ..	12½	13	218,50 bz. G
Berthold, Messingl.	10	12	173,50 bz.
Bismarckhütte	15	15	290,00 bz. G
Bochumer Gußstahl	12½	15	245,30 bz.
Buderus Eisenwerke......	6	6	115,25 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik...	0	0	86,30 bz. B
Bonifacius Bergwerk.....	0	0	148,75 bz. G
Cröllwitzer Papier	24	24	234,00 bz.
Dammenbaum...........	4½	4½	115,75 bz.
Donnersmarckhütte conv. .	10	12	215,00 bz. G
Dortmunder Union	5	5	120,75 bz.
Egestorff-Salzwerke	6½	6⅓	141,00 bz. G
Eilenburger Kattun	2	2	—,—
Flöther Masch.-Act.	8½	9	132,25 bz.
Gelsenkirchen Bergwerk ...	9	10	189,50 bz. B
Gerresheimer Glashütte...	6½	6	120,00 bz. G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10	152,00 bz. G
Glauziger Zuckerfabrik....	8	6⅔	119,50 bz.
Große Berl. Pferdeb......	16	18	268,50 bz.
Hallesche Maschinen	35	32	433,00 bz. G
Hamburger Packetfahrt ...	6	8	125,25 bz. G
Harpener Bergbau	8	9	190,10 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F...	10	7	151,00 bz. G
Hibernia & Shamrock....	12	12	207,90 bz.
Hildebrand Mühlen	11½	15½	184,00 bz.
Körbisdorfer Zuckerfabrik .	6	8	115,40 bz. G
Laurahütte	10	13½	242,50 bz. G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	201,00 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5	89,50 bz.
Luise Tiefbau conv.......	0	0	71,75 bz.
do. do. St.-Pr.......	4	4	106,00 bz. G
Mälzerei Wrede	7	5½	102,00 bz. G
Norddeutscher Lloyd......	5	7	117,70 bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	6½	7	122,60 bz.
Oberschl. Eisen-Industr...	9	10	171,00 bz.
Phönix B.-Act. Lit. A...	13	11	171,00 bz. G
Pluto, Bergwerk.........	20	20	—,—
do. do. St.-Pr...	20	20	—,—
Pomm. Masch. conv......	9	10	129,75 bz. G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	8	10	147,00 bz. G
Riebeck Montanwerke.....	12	12	200,00 bz. G
Rositzer Braunkohlen	12	13	181,00 bz. G
do. Zuckerf.	14	12½	166,00 bz. G
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	7	129,50 bz. G
do. St.-Pr.	7½	7	—,—
Schles. Zinkhütte St.-Akt..	15	18	—,—
„ „ St.-Pr..	15	18	340,00 bz. G
Schwartzkopff	10½	12½	215,00 bz. G
Schuckert	14	—	226,00 bz. G
Siemens-Glasindustr.	14	15	237,50 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr. ...	11	10	160,00 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	3	5	112,00 bz.
do. do. St.-Pr.	8	10	172,00 bz. G
Sudenburger Maschinen ..	0	0	—,—
Thale Eisenhütten	10	8	126,25 bz. B
Thüringer Salinen	1⅘	1⅘	65,00 bz. G
Westeregeln Alkali	13	15	207,50 bz. G
Zeitzer Maschinen........	20	20	274,75 bz. G
Sangerhäuser Maschinen..	22½	22½	294,00 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4⅛ %

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,55 bz. B
Ital. Plätz 100 L........	kz.	75,40 bz.
Petersb. 100 S.-R.......	kz.	—,—
Amsterdam 100 fl........	kz.	169,45 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.......	kz.	80,70 bz.
Lond. 1 Lstrl. 8 Tage....	kz.	20,24,5 bz.
Lond. 1 Lstrl. 3 Monate .	lang	20,23,5 bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80,95 bz. G
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	169,30 bz.

Schluß-Course.

Tendenz: erholt.

3 % Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn........	89,10
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader...........	—,—
Italiener	91,75	Elbethal	—,—
Spanier	61,10	Gotthardbahn.............	—,—
Türken D..................	—,—	Prince Henri	112,40
Oesterreichische Credit-Aktien	226,00	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit........	189,90	Nordd. Lloyd	117,75
Deutsche Bank.............	200,50	Hamb. Packet	125,60
Berliner Handelsgesellschaft	161,75	Bochumer Gußstahl.........	247,50
Dresdner Bank	160,25	Dortm. Union St.-Pr.	121,25
Darmstädter Bank..........	147,50	Laurahütte	244,60
Nationalbank für Deutschland	141,75	Harpener Kohlen...........	191,10
Dortmund-Gronau.........	179,50	Hibernia	208,60
Marienburger..............	82,90	Gelsenkirchen	190,25

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0007

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus feiner Herren-Moden.

Die neuesten und feinsten Stoffe

zur

Anfertigung nach Maass

sind in

reicher Auswahl vorräthig, und werden solche bei billigster Preisstellung unter Garantie guten Sitzes hergestellt.

Erste Zuschneidekräfte.

Eigene Werkstätte im Hause.

Artillerie. **Artillerie.**

„Sport-Hôtel".

Morgen Mittwoch und jeden folgenden Mittwoch

Abends 8 Uhr

Artillerie-Abonnements-Concert

ausgeführt vom gesammten Trompeter-Corps des Königl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, des Stabstrompeters Herrn **Stade.**

Kassen-Entree 30 Pfg.

Dutzend-Billets zu 2,50 Mk. sind in allen bekannten Cigarren-Geschäften, sowie im „Café Bauer", „Café Monopol" und im „Sport-Hotel" (Oberkellner) zu haben.

Stade, Königl. Stabstrompeter. **Rudolf Dietrich.**

In Uniform. In Uniform.

Hallescher Orchester-Musik-Verein.

Ordentliche Generalversammlung

Sonnabend, d. 21. Oktbr. cr., Abds. 8½ Uhr, im Hotel „Goldener Ring".

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungslegung. Vorstands-Ergänzungswahl. Lokalfrage und Beginn der Concerte.

Halle a. S., den 16. Oktober 1899.

Der Vorstand.

von Klöden. Hammer. Nietschmann. Clemens. Koch.

Saalschlossbrauerei.

Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittag 4 Uhr

I. Abonnements-Concert

des Musikdirektors **E. Joseph.**

Entree 30 Pfg. Entree 30 Pfg.

Abonnements-Billets à 3 Mk. u. Dutzend-Billets zu 2 Mk. sind in den Cigarren-Geschäften: **Köhler & Pötsch,** Geiststr. 32, Steinweg 46—47 und Buchverstr. 75, **Steinbrecher & Jasper,** Marktplatz 1 und Schmerstr. 1, **Reuter,** Leipzigerstr. 63, **Hintze,** Gr. Steinstraße und **Reichardt,** Giebichenstein zu haben.

Emil Josef, Musikdirektor.

Wein-Restaurant „Hotel Tulpe",

I. Etage.

Prima Natives,

sowie alle der Saison entsprechenden Speisen.

Diners von 2 Mk. an.

Dr. Harang's Einj.-Institut, **Halle a. S.** Staatliche Aufsicht! Begründet 1864! Vorbereitg. f. d. Einj.-Examen, f. alle Klassen höh. Schulen u. f. d. Abiturient.-Examen. Seit Ostern 1894 bestanden 1 Schüler das Abiturient.-Examen, **114 d. Einj.-Prüfung,** 17 f. Ober- u. Unterprima, 26 f. Ober- u. Untersecunda u. 4 für untere Klassen. — Pension. — Prospekt.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- u. Fortbildungsschule

nebst Seminar für Handarbeitslehrerinnen.

Töchterpensionat. Pensionspreis jährlich 500 M., halbj. 265 M.

Halle, **Burgstrasse 38,** Ende Mühlweg.

Frau **E. Gehrts-Wildhagen.**

Vorbereitungsanstalt

für die Einjährigen-Prüfung zu Weimar.

Kleine Schülerzahl, daher gute Erfolge, Aufsicht und Pflege. Geräumiges Haus, großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Soergel.** (1250)

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung

Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: M. Richards.

Mittwoch, den 18. Oktober 1899,

Abends 7½ Uhr:

33. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 1. Viertel.

26. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: **roth.**

6. Vorstellung im Goethe-Cyclus.

Faust.

Tragödie in 3 Akten von W. v. Goethe.

(1. Abend.)

Regisseur: Oberregisseur A. Hofmann.

Vorspiel auf dem Theater.

Theaterdirektor	Fritz Berend.
Dichter	Richard Hahn.
Lustige Person	C. Stahlberg.

Prolog im Himmel.

Der HERR	* * *
Mephistopheles	Eugen Gura.
Raphael, Michael, Gabriel — Die 3 Erzengel	Ilse Ortrun. L. Blankenfeld. Gertrud Arnold.

Personen der Tragödie:

Faust	Julius Nollet.
Mephistopheles	Eugen Gura.
Wagner, Faust's Famulus	Hugo Diehl.
Ein Schüler	Richard Hahn.
Frosch, Brander, Siebel, Altmeier, Erster, Zweites — Studenten	Albert Aumann. Theo Raven. Fritz Berend. Fr. Werner.
Erster, Zweiter, Dritter, Erstes, Zweites — Bürger	Emil Lübben. Theodor Gießen. Emil Davin. Fritzi Riedt.
Erste, Zweite — Bürgermädchen	D. Wolfframm. M. Seepolt.
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter — Dienstmagd / Handwerksburche	Marie Stange. A. Hardenberg. H. Pfeiffer. F. Appelhagen. Hans Felder.
Schäfer	Georg Forster.
Ein Bettler	A. Aumann.
Eine Alte	Martha Lübben.
Der Erdgeist	Hans Zillich.
Eine Hexe	C. Stahlberg.
Meerkatze	Frieda Werner.
Hexenkatze	Elle Becker.

Erscheinungen, Bürger und Bürgerinnen, Soldaten, Volk.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Stets frisch vorräthig:

Prima Holländer Austern, Prima Englische Natives,

fr. Hummer, Caviar, Lachs, Pasteten, Fleischwaaren, Mayonnaisen, fertige garnirte Schüsseln, belegte Brödchen für Kaffee- und Abend-Gesellschaften etc. etc.

Julius Bethge,

Leipziger Strasse 5.

Weinhandlung. ❊ Austern-Stube.

Thalia-Theater.

Mittwoch, den 18. Oktober 1899.

Frou-Frou.

Pariser Sittenbild in 5 Akten von Meilhac und Halévy. Deutsch von Mautzner.

Donnerstag: **Die Wahrsagerin.** Schwank in 3 Akten von Farno u. Rickelt.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Neuer Spielplan!

Mr. Antonio's österreichisch-ungarische Kolibri-Offiziere (**acht Zwerge**). **Sensationell! — Les Eclairs,** Bravour-Gymnastikerinnen am dreifachen Reck. — Die Schwestern **Berghini,** Equilibristinnen auf dem Doppel-Trapez. — Miß **Clotilde,** Hand-Equilibristin und Handtänzerin. — Herr **François Roethig,** Zauberkünstler u. Illusionist. — Brothers **Cabanis,** excentrische Burlesk-Komödianten. (**Ein Spaß an der Anschlagsäule.**) — **Max Erhardt's** Projektionsbilder in Lebensgröße. (**Neue Dreyfus-Bilder.**) — Die Herren **Walino** und **Mertens,** karikirende Gesangs- und Tanz-Duettisten. — Fräulein **Hulda Malmström,** schwedisch-deutsche Gesangs-Soubrette. — Herr **Karl Hischen,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion Fr. Wiehle.

Horvath's ungarische

Liliputaner

mit dem **kleinsten Mann der Welt.**

5000 Mark zahlt die Direktion Demjenigen, der im Stande ist, einen kleineren und ebenso wohlgebauten Liliputaner aufzuweisen.

Margherita's Sensation:

Die electrische Laube.

Rivoli's Typen vom **Dreyfus-Prozeß.**

Franciska Normann.

Ludwig Glaser.

Luri-Luri-Truppe.

Die 5 Heginos.

Schönbrunn's lebend. Bilderbuch.

Marguérite und François.

Paul, Eugen u. Clair.

Die 2 Manellos.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

---

3 D.

24. 10. 7 Uhr Schw. F. T.

Von der Reise zurück.

San.-Rath Dr. Schreyer.

Theologe

ertheilt gründl. Nachhülfestunden in Griech. u. Latein. Honorar nach Uebereinkunft. Off. u. **Z. 13386** an die Exped. d. Ztg.

Arbeits- und Nachhilfe-Stunden werden ertheilt. Näheres

Lefontainestraße 19, I.

Ein Herr wünscht bei Französin oder Schweizerin

Französischen Conversationsunterricht

zu nehmen. Anerbietungen unter gefl. Angabe etw. Empfehlungen bis 20. d. Mts. unter **Z. 13417** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (3417

M. H. Der Betrag von 3 Mk. ist der Bestimmung gemäß verwendet. Herzlichen Dank! **Heinicke,** Pastor.

Offene und gesuchte Stellen.

Offene Stellen.

Per 1. November suchen jungen **Bauernsohn** für Stellung gegen Gehalt und bei Familienanschluß.

Landw. Beamten-Verein Halle a. S.

Auf **Domäne Ferchland a. E.** werden zum sofortigen Antritt **gesucht** ein gebildeter, sehr energischer, erfahrener

erster Verwalter,

ein **Hofverwalter,** ein **Gespannhofmeister.** Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden.

Landwirthsch. Dienstpersonal wie Knechte, Mägde und sonstige Arbeiter

beschafft zu jeder Zeit prompt und gewissenhaft [1032

„Katon"

Landwirthschaftl. Vermittel.-Bureau, Posen, St. Martinstraße 13.

Für richtiges Eintreffen wird garantirt.

Suche zum 15. November eine erfahrene, durchaus zuverlässige, einfache, selbstständige

Wirthschafterin.

Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten.

Roeder, Rittergutspächter, **Marienroda** b. Saubach, Bez. Halle a. S.

Mamsell-Gesuch.

Eine ältere **Mamsell** mit guten Zeugnissen bei 300 Mk. Gehalt zum baldigen Antritt **gesucht.**

Rittergut II Gangloffsömmern in Thüringen.

Stelle sucht als Jungfer od. Stütze, wo sie sich im Kochen vervollk. kann.

Reichert, Schmerstr. 17.

Vermiethungen.

Am Königsplatz

Blücherstrasse 4

herrsch. Hochparterre per 1. April 1900 **zu vermiethen.** Näh. das. I.

Herrschaftliche Wohnung,

Merseburgerstraße 4,

I. Etage rechts, wegzugshalber zum 1. Oktober cr., event. auch für früher oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Kaufm., geb., 26. J., ev., Inhab. größ. Geschäfts m. 6000 Mk. jährl. Einkommen, Verm. 40 000 Mk., sucht Lebensgefährtin mit Vermögen. Ernstgem. Offerten a. die Expedition dieser Ztg. unter **Z. 13401.**

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobt: Frl. Elisabeth Schirow mit Hrn. Post-Assistenten Otto Lange (Magdeburg). Frl. Bertha Dietze mit Hrn. Gustav Geidel (Cuckowehna—Delitzsch). Frl. Elisabeth Romanus mit Hrn. Paul Burchhardt (Freysch—Naumburg a. S.). Frl. Margarete Hermann mit Hrn. Josef Frank (Nordhausen—Leipzig). Frl. Melanie Zwinjscher mit Hrn. Richard Preller (Leipzig).

Verehelicht: Hr. Lin. Ernst Gustav von Löbbecke mit Frl. Olga Münchmeyer (Hamburg). Hr. Fritz Gottschalk mit Frl. Auguste Hellmann (Magdeburg). Hr. Dr. med. Erich Schwartzkopff mit Frl. Elisabeth Koetter (Magdeburg). Hr. Richard Wittig mit Frl. Ella Richter (Leipzig). Hr. Karl Siegert mit Frl. Rosa Wittig (Neu-Moskau). Hr. Hugo Becker mit Frl. Martha Berthold (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Theodor Eichorius (Kratzau i. Böhm.). Hrn. Gustav Quaas (Leipzig). Hrn. F. H. Schürer (Leipzig). Hrn. Klecker (Gottesbelohnung). — Eine Tochter: Hrn. K. Sachse (Merseburg). Hrn. Franz Hahn (Nordhausen). Hrn. Jul. Bossenberg (Nordhausen).

Gestorben: Frl. Meta v. Bockelmann (Braunschweig). Hr. Hans Bätzen (Gaichter b. Wolfenbüttel). Hr. Königl. Oberleutnant Frhr. Fritz v. Strombeck (Halberstadt). Hr. Friedrich Schönian (Magdeburg). Hr. Eisenbahn-Stations-Assistent Friedrich Ahrenhold (Magdeburg). Fr. Luise Knoche (Magdeburg). Hr. Pastor emer. Eduard Förtsch (Wittenberg a. E.) Hr. Wilh. Bauer (Wittenberg). Fr. Bertha Wilhelmine Schiller (Hasserode a. H.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0008

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag den 16. Oktober 1899, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Baumeister Schulze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine Petition wegen Verbesserung der Verhältnisse des Zwingerstraßen-Kanals erneut vorgelegt, jedoch wieder vorläufig zurückgelegt, da der Magistrat noch nicht zu der Eingabe Stellung genommen hatte. Eine Eingabe des Tarifamtes deutscher Buchdrucker, in welcher die städtischen Behörden gebeten werden, nur tariftreuen Druckereien die Herstellung städtischer Druckarbeiten zu übertragen, wurde der Petitions-Kommission zur Vorberatung überwiesen.

Aus der Mitte der Versammlung, natürlich von den Sozialdemokraten, war eingegangen ein Antrag des Inhalts, den Magistrat zu ersuchen, die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen auf einen Sonntag zu verlegen. Da der Magistrat, wie der Herr Oberbürgermeister Staude erklärte, nichts dagegen einzuwenden hatte, daß der Antrag sobald als möglich zur Beratung gelange, da der Magistrat beabsichtige, nach den Bestimmungen der Städte-Ordnung im November die Wahlen stattfinden zu lassen, deren Terminfestsetzung übrigens allein Sache des Magistrats sei, beschloß die Versammlung, nach Erledigung der auf der Tagesordnung stehenden Punkte in die Berathung des Antrages einzutreten.

1. Die Versammlung genehmigte, daß entsprechend dem Vorschlage der Deputation für die Verwaltung der städtischen Güter die Thore der Hauptteinfahrt des Stadtgutes erneuert und eine Verblendung des Nußfaches hergestellt werde. Bewilligt wurden zu den auf 650 Mk. geschätzten Kosten 500 Mk. aus Kapitel XIX, 10 des Etats, während 150 Mk. aus Kapitel II Abthl. A. Titel III, 2 des Kämmerei-Etats gedeckt werden. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

2. Der Ankauf des Schöppe'schen Grundstücks Kl. Ulrichstraße 2 zum Preise von 40 000 Mk. zur Beseitigung des Straßen-Engpasses von jener Stelle wurde beschlossen, da die von Herrn Stadtv. Albrecht geäußerten Bedenken wegen der Besitzverhältnisse sich als nicht zutreffend erwiesen haben. Die Mittel sollen auf die neue Anleihe verrechnet, jedoch vorläufig bis zur Ausgabe der letzteren aus den verfügbaren Kämmerei-Bearbeitständen entnommen werden. (Ref. die Herren Stadtv. Gygas und Billing.)

3. Der Magistrat beantragte, die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß nunmehr der Widerspruch gegen die in den beiden Läden des Grundstücks große Steinstraße 11 vorgenommenen baulichen Veränderungen fallen gelassen wird, sofern der Besitzer Herr Weese die von ihm angebotene grundbuchliche Eintragung zu Gunsten der Stadtgemeinde veranlaßt. In Anbetracht dessen, daß der Genannte seine Preisforderung für das bei einem Neubau auf seinem Grundstück zur Straße entfallende Land auf den außerordentlich geringen Satz von 100 Mk. für den qm ermäßigt hat, erschien es dem Magistrat empfehlenswerth, seinem Antrage nun stattzugeben, umsomehr, als auch bei Wiederherstellung des alten Zustandes eine baldige Niederlegung des Hauses nicht zu erwarten stehe. Die Baukommission schlug einstimmig Ablehnung der Magistratsvorlage und Uebergang zur Tagesordnung über eine entsprechende Petition des Herrn Weese vor, da in dieser Sache von demselben bei den baulichen Maßnahmen sehr tolos gehandelt worden sei. Die Preisermäßigung könne nicht zu einer Nachgiebigkeit der Versammlung führen gegenüber solchen Verstößen gegen die Vorschriften der Behörden, wie sie hier vorgekommen seien, selbst auf die Gefahr hin, daß man einst bei einem Neubau auf dem Grundstück das zur Straße entfallende Land erheblich theurer bezahlen müsse. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

4. Die Versammlung nahm Kenntniß von dem Finalabschlusse der Kämmerei-Verwaltung und des Anleihe-Kontos für 1898/99 und genehmigte die Ueberschreitungen in Höhe von 48 925,94 Mk. bei der Kämmerei-Verwaltung und von 2042,07 Mk. bei dem Anleihe-Konto unter Nachbewilligung dieser Summen. Erwähnt mag sein, daß an Gemeinde-Abgaben gegen den Anschlag mehr vereinnahmt sind 157 700 Mk. Gemeinde-Einkommensteuer, 24 100 Mk. städtische Grundsteuer, 25 900 Mk. Gewerbesteuer. Der Ueberschuß für das letzte Jahr beträgt 369 563,90 Mk, d. h. etwa 82 000 Mk. mehr als im Vorjahre. (Ref. Herr Stadtv. Billing.)

5. Nach Kenntnißnahme des Finalabschlusses der Kasse des Schlachthofes für 1898 wurden die Ueberschreitungen mit 1272,57 Mk. nachbewilligt. (Ref. Derselbe.)

6. Ebenso wurden im Anschluß an die Kenntnißnahme des Finalabschlusses der Kasse des Wichtshofes für 1898 die Ueberschreitungen in Höhe von 88,74 Mk. nachbewilligt. (Ref. Derselbe.)

7. Nachträglich genehmigt wurden die Ueberschreitungen in Höhe von 15 509,33 Mk. beim Etat für das Armenwesen für 1898,99. Auf Antrag des Referenten Herrn Stadtv. Schmidt wurde noch beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, in Zukunft dem Nachweis der Ueberschreitungen eine schriftliche Begründung beizufügen.

8. Die Versammlung genehmigte, daß nach dem Magistratsantrage dem Fischermeister Richard Wenske der Betrieb der Peißnitzfähre nach Ablauf des mit ihm seitens der Stadt abgeschlossenen Vertrages, also vom 1. November d. J. ab bis zur Uebergabe der neuen Peißnitzbrücke an den öffentlichen Verkehr, jedoch längstens bis 1. Januar d. J. unentgeltlich, aber unter den sonstigen bisherigen Vertragsbestimmungen weiter überlassen wird. Der Magistrat empfahl, von der Erhebung eines Miethszinses abzusehen, da es sich bei dem Weiterbetrieb der Fähre nur um eine kurze Zeit handelt und für diese Zeit ein annehmbares Miethsgebot nicht zu erhoffen ist. Auch komme in Betracht, daß Wenske den Fährbetrieb bisher durchaus ordnungsmäßig geführt hat, und daß er in seiner Einnahme im letzten Jahre in Folge der verschiedenen Hochwasser, insbesondere an Tagen, an denen er auf gute Einnahmen rechnen konnte, wie Pfingsten und Himmelfahrt, geschädigt worden ist. Gegen den Antrag sprach nur Herr Stadtv. Albrecht, indem er meinte, daß, wenn man denn einmal meine, daß solche öffentliche Verkehrsmittel wie Fähren und Brücken nicht ohne Entgelt passirt werden dürften, man doch auch Herrn Wenske kein geschenk durch unentgeltliche Ueberlassung des Fährbetriebs für eine gewisse Zeit machen dürfe, sondern mit dem Genannten eine Pauschalsumme vereinbaren müsse; die Versammlung stimmte jedoch, wie schon erwähnt, nach Ausführungen der Herren Geheimrath Dittenberger und Geheimrath Brüncke im Sinne des Magistratsantrages diesem zu. (Ref. Herr Stadtv. Billing.)

9. Es wurde genehmigt, daß beim Stadtgymnasium diejenige Unterfeuerung, aus der zu Ostern 1900 nach der Oberfeuerung versetzt werden wird, für die Dauer des Winterhalbjahres 1899/1900 geheizt und zu diesem Zweck der Betrag von 850 Mk. bereit gestellt wird. (Ref. Herr Stadtv. Geh. Kommerzienrath Bethcke.)

10. Es folgte die Vorlegung des Berichtes des Magistrats betreffend die Niederlegung des Stadtverordneten-Mandats seitens des Herrn Demuth, der dazu durch das Vorgehen des Magistrats in Angelegenheiten des Vereins für Kinderhorte veranlaßt sein will. Wie schon früher mitgetheilt, ist der Magistrat in vollem Einverständniß mit dem Vorstande des genannten Vereins der Ansicht, in keiner Weise seine Befugnisse überschritten und auch in keinerlei Art sich gegen Herrn Demuth animos bewiesen zu haben. Der Referent Herr Stadtv. Schmidt theilte aus dem Bericht mit, daß die ganze Sache daraus entsprungen sei, daß der Magistrat von dem Vorstande der Kinderhorte gefordert habe, daß derselbe ihm mittheilen solle, auf welchem Beschluß sich die Aufhebung des Miethskontraktes betreffend eines für die Knabenhorte benutzten Saales in der Kinderbewahr-Anstalt in der Sophienstraße gründe, wodurch der letzteren ein Einnahme-Ausfall von 200 Mk. erwachsen sei, und daß zugleich die Einsendung der Akten in dieser Sache behufs Information gefordert worden sei. Ferner möge man rechtzeitig Mittheilung von der nächsten Vorstandssitzung machen, da der Magistrat wünsche, den Dezernenten für das Armenwesen, Herrn Stadtrath Pütter, an den Vorstandssitzungen sich betheiligen zu lassen. Der Vorstand habe den ersten beiden Wünschen entsprochen und angegeben, daß man auf die weitere Benutzung des erwähnten Saales verzichtet habe, da andere Räume für die Knabenhorte durch die städtischen Behörden in der Schule in der Hermannstraße zur Verfügung gestellt worden seien. Hinsichtlich der Betheiligung des Magistrats an den Vorstandssitzungen liege die Sache so, daß früher der Dezernent für das Armenwesen, Herr Stadtrath Zernial, und außerdem Herr Stadtrath Bonstedt dem Vorstand angehört haben und an Stelle des ersteren nach seinem Tode Herr Stadtschulrath Dr. Kräbe getreten sei. Der Magistrat habe kaum die beiden im Vorstande befindlichen Stadträthe beauftragt, bei der Vorstandssitzung dem Wunsche des Magistrats nach Zuwahl des Herrn Stadtrath Pütter in den Vorstand Ausdruck zu geben und die Nothwendigkeit der Rechnungslegung gegenüber dem Magistrat zu betonen, da die städtischen Behörden jährlich 7000 Mk. Beihilfe an den Verein zahlten, über deren Verwendung Aufklärung erfolgen müsse. Allen diesen Forderungen habe der Vereinsvorstand einstimmig entsprochen. Nach Ansicht des Referenten hätte der Magistrat in der Abfassung der Anschreiben wohl eine den Herrn Demuth, den Vorsitzenden des Vereins, weniger scharf behandelnde Form wählen können, auch erscheine die Forderung der Rechnungslegung als zu weitgehend und durch die Vereinsstatuten ebensowenig begründet wie die Entsendung des Dezernenten für das Armenwesen in den Vorstand. Diesen Ausführungen gegenüber, welche das Vorgehen des Herrn Demuth als in mancher Beziehung begreiflich hinzustellen versuchten und auch durch Herrn Stadtv. Richter unterstützt wurden, bob Herr Stadtrath Pütter hervor, daß der Magistrat in seinem Schreiben keinerlei verletzende Worte gegen Herrn Demuth gebraucht habe, wie ihm auch jede Animosität gegen denselben ferngelegen habe; überhaupt seien die Anschreiben nur an den Vorstand gerichtet gewesen, nicht persönlich an Herrn Demuth, zu dessen Kenntniß übrigens die Forderung betreffend die Rechnungsvorlegung, d. h. die Einreichung eines Jahresberichtes, die seit Beginn der Thätigkeit des Vereins nicht beim Magistrat erfolgt sei, obgleich alle Mitglieder und der Reg.-Präsident jährlich einen Bericht erhalten hätten, gar nicht gelangt sei, da er wegen anderer Differenzen unterdeß die Geschäftsführung niedergelegt habe. Eine Formverletzung liege nicht vor, das habe der Vorstand auch einstimmig anerkannt, der auch bereitwillig zur Abstellung einiger Unregelmäßigkeiten die Hand gereicht habe, so daß jetzt der Vorstand nicht mehr selbst Entlastung für die Rechnung aussprechen, sondern dies die Generalversammlung vornehme, der Vorstand endlich ergänzt worden sei, was seit Jahren unterblieben sei, u. s. w. Nach diesen Darlegungen wurde die Angelegenheit für erledigt angesehen.

Nachdem damit die Tagesordnung erledigt war, erhielt Herr Stadtv. Krüger das Wort zur Begründung des von ihm mit seinem der Sitzung nicht reihwohnenden Genossen Albrecht eingebrachten Antrages, die Stadtverordnetenwahlen an einem Sonntag vorzunehmen; in breiten Darlegungen sucht er darzuthun, daß es nur auf diese Weise der Bürgerschaft in ihrer großen Masse ermöglicht sei, das Wahlrecht ohne Einschränkung, Schädigung u. s. w. auszuüben. Ein näheres Eingehen auf diese hinlänglich bekannten Redensarten erübrigt sich hier, und auch die Stadtverordneten-Versammlung maß denselben keinerlei Werth bei, wie die Thatsache erwies, daß sie mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers ohne jede Debatte den Antrag ablehnte.

Zwölfte Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

III.

* Nürnberg, 13. Okt.

Die öffentliche Hauptversammlung des Evangelischen Bundes begann Donnerstag Vormittag 10 Uhr im Rathhaussaale mit einer Ansprache des Bundesvorsitzenden, Graf Wintzingerode-Bodenstein. Er begrüßt die Genossen aus allen Theilen Deutschlands, die zusammengekommen sind in Nürnberg, einer der ersten Städte, in denen die Lehren der Reformation zur Herrschaft gelangten, der Stadt, von wo die Boten nach Brandenburg gezogen sind. Unsere Pflicht ist es, von Jahr zu Jahr hinauszutreten und Umschau zu halten. Wir sehen Spanien, die „liebste und frömmste Tochter der Kirche", am Boden liegen, wir sehen dieselben Kräfte, die seinen Sturz verschuldeten, an dem Marke Frankreichs zehren, und Belgiens Ruhe, das geeinten Italiens volle Kraftentfaltung hindern. Der Ultramontanismus ist an der Arbeit überall. Aber in den nämlichen Ländern geht die evangelische Bewegung vorwärts, und auch in ihnen erschallt der Ruf: Los von Rom! Beschämend ist demgegenüber das Umsichgreifen des Romanismus in Deutschland. Gewisse Regierungen kennen anscheinend die Wurzeln der eigenen Kraft ihres Landes nicht und pflegen liebevoll die Feinde, die an den Wurzeln nagen, statt ihnen zu wehren. Die scheinbar gewaltige Macht der römischen Kirche ist aber wesentlich das Werk unserer Schwäche und Thorheit, deshalb wollen wir unserer Pflicht die Bedeutung und den Segen des wahren Christenthums mit voller Hingabe vor Augen führen. In dieser Erkenntniß blicken wir auch nach Oesterreich, Vaterlandsliebe und das Hindrängen zum reinen Evangelium gehen auch dort Hand in Hand, deshalb haben wir dem Rufe unserer Brüder in Oesterreich nach Hilfe Folge geleistet.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschloß sodann die Versammlung die Absendung von Drahtgrüßen an den Kaiser und den Prinzregenten von Bayern. Es folgte eine lange Reihe von Begrüßungen. Den Festvortrag hielt Dr. Arnold Berger (Berlin) über das Thema: „Humanismus oder Protestantismus? Eine Gewissensfrage an unsere Zeit."

In demselben wurden feinsinnig den Gedanken Luthers und Kants, die Beide von der Bedeutung des Staates für die Erziehung des Menschengeschlechts tief durchdrungen waren, die Lehren der Humanisten, die von dem Verhältniß zwischen Staat und Kirche unberührt blieben und auch mit den nationalen Bestrebungen keine unmittelbare Fühlung hatten, sowie der verknöchernde Einfluß des Dogmatismus gegenübergestellt. Für unsere Zeit muß deshalb die Antwort auf die vom Redner aufgeworfene Gewissensfrage lauten: Nicht Humanismus, sondern Protestantismus!

Wie in früheren Jahren wurden hierauf der Versammlung wieder zwei Kundgebungen vorgelegt und nach kurzer Begründung durch Superintendent Meyer (Zwickau) und Prof. Dr. Mirbt (Marburg) einstimmig angenommen. Sie beziehen sich einerseits auf die evangelische Bewegung in Oesterreich, andererseits auf das Verhalten katholischer Krankenschwestern gegenüber evangelischen Kranken, und lauten:

1. Unter den Deutschen Oesterreichs ist mitten in den nationalen Kämpfen ein lebhaftes religiöses Verlangen erwacht und treibt Tausende zum Protestantismus zurück, der mit dem Evangelium von Christus die großenbarte Wahrheit, den Frieden des Herzens und die sittliche Kraft zur gottgewollten Beherrschung und Gestaltung des Lebens bietet. Es ist Ehren- und Liebespflicht der deutschen Protestanten, die evangelische Bewegung zu unterstützen und den Brüdern zu evangelischer Wahrheit und Freiheit zu helfen. Die evangelische Bewegung will dem Protestantismus das Gebiet wiedergeben, das ihm Gott im Jahrhundert der Reformation zu segensreicher Arbeit anwies, und wird damit die Gewaltthat sühnen, durch welche der Jesuitismus in der Gegenreformation den Gang des Evangeliums aufhielt. Der Evangelische Bund hat einen Ausschuß niedergesetzt, der das unserem Volke in der evangelischen Bewegung gewiesene große Werk fördern soll. Wir rufen die deutschen Protestanten abermals auf, mit uns an die herrliche Aufgabe, den österreichischen Brüdern das Erbe der Reformation wieder zu geben, freudig und entschlossen heranzutreten und zur Durchführung derselben unserem Ausschusse*) auch ferner opferwillig beizustehen.

2. Die römische Kardinalskongregation für Sachen des Glaubens und der Sitten hat am 14. Dezember 1898 auf eine Anfrage der Generaloberin der Geringen Schwestern der Armen, ob einem sterbenden Protestanten, der ihren Bekehrungsversuchen zum Trotz nach einem Geistlichen seines Glaubens verlangt, zu willfahren sei, von Neuem zwei Dekrete vom 14. März 1848 und 5. Februar 1872 eingeschärft, in denen bestimmt wird, daß sich die katholischen Pflegerinnen in diesem Falle passiv zu verhalten haben und höchstens die Dienstleistung eines Nichtkatholiken in Anspruch nehmen dürfen, um einen Geistlichen nichtkatholischer Konfession herbeizurufen. Diese Entscheidung liefert die Bestätigung der immer wieder gelegneten Thatsache, daß die katholischen Krankenschwestern es als ihre Pflicht ansehen, an nicht katholischen Kranken Bekehrungsversuche vorzunehmen, und zeigt zugleich, daß an der für die katholische Kirche maßgebenden Stelle die Intoleranz gegen Nichtkatholiken in der denkbar schärfsten Form zur Pflicht gemacht wird. Die 12. Generalversammlung des Evangelischen Bundes verurtheilt diese Unduldsamkeit, spricht die Erwartung aus, daß die Evangelischen Deutschlands bei der Fürsorge für ihre Kranken die Verwendung evangelischer Schwestern und evangelischer Krankenhäuser als ihre Pflicht betrachten und hofft, daß die staatlichen und kommunalen Behörden in den ihrer Leitung oder Aufsicht unterstehenden Krankenhäusern dafür Sorge tragen, daß Evangelischen, die von katholischen Schwestern gepflegt werden, der Trost evangelischer Seelsorge nicht versagt wird.

Zum Schluß theilte Konsistorialrath Leuschner mit, daß die Angelegenheit der Lutherkirche in Rom in jüngster Zeit wesentlich gefördert worden ist. Der Bauplatz ist gekauft und soll demnächst mit dem Bau begonnen werden. Für die Evangelischen Deutschlands sei es deshalb eine Ehrenpflicht, das Unternehmen jetzt kräftig zu unterstützen.

Der Freitag war den Berathungen des Gesammtvorstandes gewidmet, die sich naturgemäß der Oeffentlichkeit entziehen; Abends fand ein großes Volksfest in Fürth statt.

*) Vorsitzender ist Superintendent Meyer in Zwickau i. S, Gaben nimmt Rechnungsrath Stade in Halle a. S. entgegen.

Vermischtes.

Ein neuer „Jack, der Aufschlitzer". Ein gräßliche Blutthat ist an der sogenannten Kirnbühlwand, die sich zwischen den oberösterreichischen Gemeinden Leonding und Alharting befindet, verübt worden. Das Opfer ist eine Frau, die etwa 50 bis 60 Jahre alt gewesen sein dürfte. Die Leiche, die man zwischen Gestrüpp auffand, war furchtbar zugerichtet. Die Art der Tödtung erinnert an die bestialische Weise des englischen Mörders, auch an einen Mord, der vor anderthalb Jahren im österreichischen Gebirge verübt wurde. Wie damals, wird auch jetzt wieder hervorgehoben, daß der entsetzliche Schnitt über den ganzen Körper von einer sackmäßigen Hand geführt wurde, von einem Menschen, der mit dem Ausweiden oder Präpariren von Leichen umzugehen versteht. Die Ermordete war eine kräftig gebaute Person, doch sind keine Spuren von Gegenwehr vorgefunden worden. Der Thäter muß aber auch ein kräftiger Mann gewesen sein. Während der That scheint er auf der Brust der Armen gekniet zu haben, da mehrere Rippen der Getödteten gebrochen waren. Die Ermordete dürfte eine Bettlerin sein, welche vielleicht aus Linz oder einem Orte der Umgebung stammt und nunmehr auch in die Leondinger Gegend kam. Es ist hier offenbar ein Lustmord geschehen, und man glaubt, daß derselbe Mann, der vor anderthalb Jahren eine gleiche That begangen, auch diesen Mord verübt hat.

17 Millionen Rubel defraudirt. Aus Moskau wird berichtet: Der frühere Direktor der Eisenbahn Moskau-Archangelsk, Nikifor Arcybasseff, wurde nach einem langen Verhöre vor dem Untersuchungsrichter in Haft genommen. Es handelt sich um nicht weniger als 17 Millionen Rubel, welche der falsche Moskauer Millionär Mamontoff als Verwaltungsrathspräsident des genannten Bahnnetzes der Eisenbahn entnommen und in seine Fahrikunternehmungen gesteckt hat. Direktor Arcybasseff wird der Mitschuld an dieser kolossalen Defraudation Mamontoffs angeklagt.

Geschünfener auf Geisböcke. Die „Volksstern" theilt folgenden eigenthümlichen Vorfall aus den Schießübungen der Engländer mit: „Hinter einem hohen Hügel in der Nähe von Ladysmith wurden 70 Kaffernziegen in einem verlassenen Viehkraal festgebunden und in einer Entfernung von einer Viertel Meile waren in der Ebene 12 Geschütze aufgestellt, die den hochgelegenen Kraal mit Shrapnells und Granaten überschütteten, um die Wirkung der modernen Geschosse auf lebende Wesen zu erproben, gerade wie dies 1881 die Engländer mit den Dort versteckten Buren probirt hatten. Gegen Mittag 4 Uhr wurde das Feuer eingestellt, und mehrere englische Offiziere erkletterten die Anhöhe, um sich an dem Anblick der zerfetzten Böcke zu weiden. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als sie anstatt der 70 erschossenen Böcke 71 lebende und einen vom Halfter erwürgten vorfanden; eine Ziege hatte nämlich während des Bombardements zwei Junge geworfen.

Wegen der rheinischen Militär-Befreiungssache soll, wie die „Berl. Ztg." mittheilt, in Remscheid eine Nachmusterung der letzten fünf Jahrgänge, zusammen von fünfhundert Mann, stattfinden und zwar noch im Laufe dieses Jahres.

Unter schwerem Verdacht. Eine Aufsehen erregende Verhaftung wird aus Arnswalde gemeldet. Dort wurde der Kandidat der Rechte, Schmidt, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft festgenommen und in das Gerichtsgefängniß zu Landsberg a. W. eingeliefert. Der junge Mann, welcher sich gegenwärtig im Hause seiner Eltern auf das Referendar-Examen vorbereitete, steht in dem schweren Verdacht, an dem vor einiger Zeit verübten Ueberfall auf ein junges Mädchen aus Schönfeld bei Arnswalde betheiligt gewesen zu sein. Unter dem gleichen Verdachte ist bereits der Handlungsgehilfe Giese in Arnswalde verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden. Die Verhandlung in dieser Sache wird demnächst vor der Strafkammer zu Landsberg a. W. stattfinden.

Eine bestialische That. Aus Budapest wird eine geradezu schauerliche That gemeldet. Der Einwohner Adam Dosenberg in Lasa tödtete sein zwei Monate altes Söhnchen auf bestialische Weise. Er sprang aus dem Bette, um dem weinenden Kinde den Mund mit einem Fetzen zu verstopfen. Die erschrockene Mutter wollte ihn abwehren, da ergriff er das Kind und schleuderte es mit aller Wucht an die Wand, so daß dem armen Wesen der Kopf barst. Auf die verzweifelten Hilferufe der Frau erschienen sogleich die Bewohner des Hauses und der Nachbarschaft, die den Mörder lynchen wollten. Nur dem Einschreiten der Polizei gelang es, ihn von der erbitterten Menge zu befreien. Bei der Polizei rechtfertigte er sich mit der Angabe, er habe das Kind nicht für sein eigenes gehalten. Er habe seine Frau im Verdacht, daß sie ein sträfliches Verhältniß unterhalte.

Vom Schlosse Johannisberg. Durch die Presse wurde in den letzten Tagen die Mittheilung verbreitet, daß Fürst Metternich sein Schloßgut im Rheingau, Schloß Johannisberg verpachten wolle, vorerst jedoch mit wenig Erfolg. Nach der „D. Weingz." liegt diese Nachricht keinen Anspruch auf volle Richtigkeit. Die Frage der Verpachtung wurde allerdings anläßlich der jüngsten Anwesenheit des Erzprinzen auf Schloß Johannisberg aufgeworfen. Ein Entschluß ist aber nicht gefaßt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den Rindviehbeständen der Gutsbesitzer **E. Lehnert** in Möglich, **E. Schönbrodt** in Zöberitz und **Th. Meye** in Tornau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Peißen, den 16. Oktober 1899. [3425

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Die **Herbst-Kontrol-Versammlungen 1899** im **Landwehr-Bezirk Halle a. S.** finden wie folgt statt:

Unterbezirk 1 Halle (Stadt).

Kontrolplatz Halle a. S. — (Städtische Turnhalle am Roßplatz):

Spezial-Waffen:

Garde, Provinzial-Jäger, Provinzial-Kavallerie, Provinzial-Feld-Artillerie, Provinzial-Fuß-Artillerie, Provinzial-Pioniere, Eisenbahn, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Provinzial-Train (Krankenträger), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker, Marine.

Am	8. November	1899,	Vormittags	8	Uhr	für den Jahrgang		1892.
„	8.	„	„	10	„	„	„	1893.
„	8.	„	Mittags	12	„	„	„	1894.
„	9.	„	Vormittags	8	„	„	„	1895.
„	9.	„	„	10	„	„	„	1896.
„	9.	„	Mittags	12	„	„	die Jahrgänge	1897—1899.

Unterbezirk 2 Halle (Stadt).

Kontrolplatz Halle a. S. — (Städtische Turnhalle am Roßplatz):

Provinzial-Infanterie:

Am	13. November	1899,	Vormittags	8	Uhr	für den Jahrgang		1892.
„	13.	„	„	10	„	„	„	1893.
„	13.	„	Mittags	12	„	„	„	1894.
„	14.	„	Vormittags	8	„	„	„	1895.
„	14.	„	„	10	„	„	„	1896.
„	14.	„	Mittags	12	„	„	die Jahrgänge	1897—1899.

Für die Offizier-Aspiranten:

Kontrolplatz Halle a. S. — (Städtische Turnhalle am Roßplatz):

Am 11. November 1899, Vormittags 11 Uhr für sämmtliche in Halle a. S. (Unterbezirk 1, 2 und 3) wohnhaften Offizier-Aspiranten aller Jahrgänge und Waffen der Reserve. Die Offizier-Aspiranten, welche in Ortschaften der Unterbezirke 4 und 5 wohnen, haben, wie die übrigen Mannschaften, auf den vorgeschriebenen Kontrolplätzen der Kontrol-Versammlung beizuwohnen.

Zur Herbst-Kontrol-Versammlung haben zu erscheinen: die Reservisten einschließlich Disposition-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften, sowie die dauernd Halb-Invaliden mit ihrem Jahrgang und Waffe.

Auf Zeit anerkannte und Ganz-Invaliden erscheinen nicht zur Kontrole.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Gestellung **auf einem anderen Kontrolplatze bezw. zu anderer Zeit als befohlen**, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die im Frühjahr dieses Jahres von der Kontrolversammlung entbunden gewesenen Mannschaften der Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots (Jahrgang 1887) werden behufs Ueberführung zur Land- bezw. Seewehr 2. Aufgebots durch besondere Gestellungsbefehle zur Kontrolversammlung beordert.

Halle a. S., den 10. Oktober 1899. **Königliches Bezirks-Kommando.**

Artillerie-Kasernement Halle a. S.

Die Ausführung der **Erd- und Maurerarbeiten** für

1. zwei Krümperfahrzeugschuppen,

2. die Einfriedigung an der Merseburgerstraße

und der angrenzenden südlichen Front sollen im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden. Der Ausschreibung liegen die Bedingungen für Bauten der Militärverwaltung zu Grunde. Bedingungen, Angebotsformulare und Zeichnungen liegen bei den Unterzeichneten zur Einsichtnahme aus und können von da gegen Einsendung zu I 1,20 Mk. zu II 1,00 Mk. bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Sonnabend, den 21. Oktober 1899, Vormittags 11 Uhr** an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst zur angegebenen Stunde die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle a. S., den 16. Oktober 1899. [3436

Im Auftrage des Magistrats der Stadt Halle.

Knoch & Kallmeyer,

Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau.

Amtliche Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Gegen den etwa 30 Jahre alten **Max Leinliger**, unter den Beitlern genannt **der „Kaufmann"**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten 8 J. g. 1231,99 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 10. Oktober 1899.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Handlungsreisenden **Hermann Walledon**, der sich zuletzt in Halle a. S. aufgehalten hat, geboren am 7. Januar 1866 zu Straßberg a. Harz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt.

Walledon ist derjenige, der in vielen Fällen gefälschte Postanweisungen in den Reichspostbetrieb einzuschmuggeln gewußt hat.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, sowie zu den Akten J. 7 g. 751,99 Nachricht zu geben.

Halle a. S., den 10. Oktober 1899.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Beschreibung. Alter: 33 Jahre, Größe: ca. 1,70 m, Statur: schlank, Haare: dunkelblond, Bart: blonder Schnurrbart, gestutzt, Augenbrauen: blond, Augen: grau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Zähne: gut, Kinn: oval, Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: blaß, Sprache: deutsch, Kleidung: dunkler Gehrock, schwarzer oder bräunlicher Schlapphut.

Am 24. September d. Js. ist in Unter-Teutschenthal ein **Fahrrad**, Wanderer, Halbrenner **gestohlen worden**. Besondere Kennzeichen: gelbe Holzfelgen mit Nußbaumfarbe, der Ledersattel ist defekt, der hintere Radmantel ist einseitig abgeschliffen. Das Rad ist etwa zwei Jahre im Gebrauch.

Es wird um Mittheilung über den Verbleib des Rades zu den Akten 8 J. g. 1231,99 gebeten.

Halle a. S. den 10. Oktober 1899.

Der Erste Staatsanwalt.

Auktion.

Ein großer Posten

altes Bauholz,

alte Schalung, Brennholz, eiserne Säulen, altes Eisen und Zink sollen auf dem Hofe der früheren **Zuckerfabrik Nenbeesen am 20. Oktober, Vorm. 10 Uhr** meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Der Baurath. Matz.

Gut

von 40 weim. Acker, wozu noch 10 Acker gekauft und 15 Acker gepachtet werden können, m. neuen massiv. Gebäuden an Kreisstr. u. Bahnstation, 2 Stunden von Weimar gelegen, ist weg. Todesfalls **zu verkaufen.** Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Inspektor Hühnemund,

Zuckerfabrik Stößen bei Naumburg.

Eine sehr flotte

Schmiederei

verbunden mit Anfertigung von landw. **Maschinen u. Geräthen**, bestehend aus Wohnhaus, Garten und Werkstatt mit 4 Feuern und Schuppen, in einer größeren Oekonomiestadt gelegen, wegen Todesfall **zu verkaufen** und sofort zu übernehmen. Näheres durch **Paul Reinemund's Annoncen-Expedition, Aschersleben.**

Wichtig für Conditor und Bäcker!

Grundstück mit fast hundertjährigem **Conditorei- und Bäckereigeschäft** in Provinzial-Regierungsstadt, Hauptstraße, krankheitshalber **zu verkaufen.**

Offerten sub **Z. 13419** an die Exped. dieser Zeitung. [3419

Für Kapitalisten.

In einer aufblühenden Industrie- und Handelsstadt, Universität u. große Garnison, ist noch ein Antheil von **Mk. 50,000** auf eine in bester Lage der Stadt zu gründende **Bank-Commandit-Gesellschaft** zu vergeben. Off. unt. **U. m. 913** bef. **Rudolf Mosse, Halle.**

H. Matheas, Schröttersdorf bei Bromberg, vermittelt **An- und Verkauf von Gütern.** Prima Referenzen.

Wegen Annahme einer Stellung bin ich willens, mein flottgehendes

Flaschen- und Siphon-Bier-Versandtgeschäft

mit oder Grundstück sofort billig zu **verkaufen.** Umsatz 1700 Hktlt. Die Uebernahme kann sofort erfolgen. (3175

Näheres **Grimma i. S.,** Leipzigerstr. 134.

In Markranstädt

ist umständehalber ein der Neuzeit entsprechendes **Hausgrundstück**, part. und 2 Stock, mit großem Hofraum und **Waschhausgebäude**, in gelbem Rohbau aufgeführt, **sofort preiswerth zu verkaufen**, evtl. kann dazu **Garten abgegeben werden.** Werthe Off. befördert die Exped. d. Zeitung unt. **Z. 13176.**

Bäckerei-Verkauf.

Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, meine sehr gute Bäckerei mit allem todten und lebenden Inventar sofort freihändig zu verkaufen. Offerten unter **Z. 13159** an die Exped. d. Ztg. erb.

Offiziere, Geschäftsleute erhalten Darlehne von 500 Mark aufwärts, coulant. Rückporto. **Eduard Löffler,** Kaufmann und Bücherrevisor, **Berlin,** Marienburgerstraße 34. [3422

Wer

leiht Aecker in Hallescher Flur? Gefl. Offerten unt. **Z. 13275** in der Exped. d. Ztg. abzugeben. [3275

Goldfuchswallach

verkäuflich,

7 Jahre alt, ca. 4 Zoll gr., rein Trakehner Blut, bildhübsch, straßenfromm, tadellos auf Jagd und bei der Truppe.

Näheres **Händelstraße 7 im Stall.**

---

4 ganz schwere, jüng.

Arbeitspferde

sev. m. compl. Geschirr; desgl. ein fchjährt.

Fuchswallach

(Däne), vollständig fehlerfrei, stehen preiswerth zum **Verkauf**

Schillerstraße 32.

Pferde

zum Schlachten kauft stets

Arthur Möbius, Langestr. 21.

Fernsprecher 1156.

Gänse, Enten,

99er Frühbrut, vollkommen ausgewachsene und fette Thiere, liefere per Eilgut franco u. alle Spesen frei ab jed. Bahnst. u. Gar. lef. Ank. in durchsicht. Drahtkäfigen, 9 St. sch. gr. Gänse, prima Exemplare, Mk. 26 (6 St. 18,50 Mk.), 15 St. sch. gr. speckfette Enten 21,50 Mk., do. 25 fleischige Backhühne Mk. 20,00. [3199

L. Dühl, Podwolocyska, Russ. Grenze.

Sheriff's Square head-Weizen,

erste Nachzucht

von Leutewitzer Original-Saat

hat abzugeben

Ferd. Edel, Gutsbesitzer,

Stedten (Bez. Halle a. S.).

2500 Ziersträucher

in nur schönblühenden Sorten, starke 3jähr. Pflanzen, desgl. Zahnsiebenren u. Erdbeerpflanzen, Laxtons Noble, empf. billigst um damit zu räumen **A. Hille,** Handelsgärtner, Trotha, Seebenerstraße.

Salat-Kartoffeln!

Rothe Nieren mit gelbem Fleisch vorzügliche Salatkartoffeln, gebe ab à Ctr. 3,50 Mk. incl. Sack ab hier, Nachnahme.

Rittergut Roitzsch, P.-A.-E.

A. Boettcher.

Geflügelringe

in verschiedenen Farben und Größen, auf Weite verstellbar, 25 Stück zu 75 Pfg., 1 Zange z. Umlage 30 Pfg.

F. Wortmann,

Lichtendorf b. Schwerte i. W.

Den bekannten ganz vorzüglich wirkenden

Giftweizen

zur Mäusevertilgung billigst. [2457

Apotheke zu Schkeuditz.

Adolf Brauer, Möbel- u. Polsterwaarenfabrik

gegr. 1874,

Breitestraße 16—17. * Halle a. S. * Breitestraße 16—17.

Bedeutendes Lager bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen.

Für gute solide Arbeit mehrjährige Garantie.

Bei Baareinkäufen gebe trotz der billigen Preise

8% Rabatt.

Coulante Bedingungen. Zeichnungen, ausführliche Kataloge versende franco.

Telephon 651.

Gute Kapitalanlage!

Ein erst einige Jahre altes, herrschaftliches Eckgrundstück von 17 Fenster Front, in bester Geschäfts- und Wohnlage von Halle, mit drei Läden, an einem Knotenpunkte der elektrischen Bahnen belegen, soll wegen Erbschaftsregulirung bei bescheidener Anzahlung und gesicherten Hypotheken preiswerth verkauft werden und ist als Kapitalanlage warm zu empfehlen. Alles Nähere durch

Louis Richter, Große Ulrichstraße 28, I.

Kieslager

zur Ausbeutung für Eisenbahnzwecke geeignet, werden von kapitalkräftiger Baufirma **gesucht.**

Offerten unter **„Kies"** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S. erbeten.

Von Donnerstag, den 19. d. Mt. ab

steht ein **großer Transport Bayerischer**

Zugochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf.

Halle a. S., Königstr. 62, Fernspr. 560.

Moritz Schloss.

II. Meissner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung **20.—26. October 1899.**

cr. **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000** etc.

Sa. **13,160** Gewinne = **M. 375,000. Alles baar ohne Abzug.**

Loose incl. Reichsstempel nur **3 Mark,** Porto und Liste 30 Pf. (einschreiben 20 Pf. extra) empfiehlt

H. Miles, Bank- und Lotteriegeschäft, **Berlin S., Sebastianstr. 77.**

Gegründet 1868, seit 1870 ununterbrochen in demselben Hause.

Freyberg's Brauerei

empfiehlt:

Lager-Bier
Münchener Export-Bier
Pilsener Bier } à Flasche 0,4 Ltr. **10 Pfg.,**
Deutsches Porter-Bier à Fl. **20 Pfg.,**
Hausbier, leichtes erfrischendes Getränk, à Fl. **6 Pfg.**

Letzte Auszeichnungen:

Magdeburg-Mai: **Goldene und silb. Medaille und Ehrenpreis.**

Chemnitz-Juni: **Goldene Medaille.**

Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 160—200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (160)

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189910181-14/fragment/page=0010